

alle anders
alle gleich

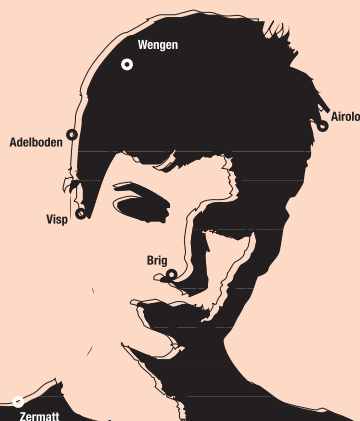
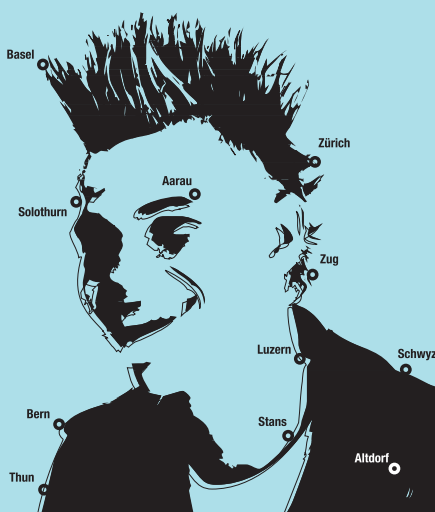
tous différents
tous égaux

tutti diversi
tutti uguali

alle anders – alle gleich zum dran bleiben
Projektideen und Tipps für die eigene Umsetzung.
Ein Rückblick zur Kampagne 2006 – 2007

tous différents – tous égaux: un cap à garder
Réaliser un projet: exemples et conseils
Rétrospective de la campagne 2006 – 2007

tutti diversi – tutti uguali. Per continuare così!
Idee per progetti e consigli per l'attuazione.
Una retrospettiva sulla campagna 2006 – 2007.



© Impressum/Impressum/Colophon

Herausgabe/éditeur/editore

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV
Conseil Suisse des Activités de Jeunesse CSAJ
Federazione Svizzera delle Associazioni Giovanili FSAG

Erarbeitung und Redaktion/Conception et rédaction/Elaborazione e redazione

SAJV – CSAJ – FSAG
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
Conseil Suisse des Activités de Jeunesse
Gerechtigkeitsgasse 12
Postfach/case postale/casella postale
3000 Bern 8/Berne 8/Berna 8
Tel. 031 326 29 29, Fax 031 326 29 30
www.sajv.ch/www.csaj.ch, info@sajv.ch/info@csaj.ch

In Zusammenarbeit mit/En collaboration avec/In collaborazione con

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Bereich Kinder-, Jugend- und Altersfragen
Office fédéral des assurances sociales OFAS, secteur questions de l'enfance, de la jeunesse et de la vieillesse
Ufficio federale delle assicurazioni sociali UFAS, settore questioni dell'infanzia, della gioventù e della vecchiaia

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB
Service de lutte contre le racisme SLR
Servizio per la lotta al razzismo SLR

INFOCLICK.CH, Kinder- und Jugendförderung Schweiz
INFOCLICK.CH, promotion de l'enfance et de la jeunesse en Suisse
INFOCLICK.CH, sostegno ai bambini e ai giovani in Svizzera

Verantwortlich/responsable/responsabile

Simone Stirnimann, SAJV-CSAJ-FSAG

Übersetzungen/traduction/traduzioni

Sprachdienst BSV, Service linguistique de l'OFAS, Servizio linguistico UFAS

Graphische Gestaltung/conception graphique/Realizzazione grafica

Hartmannzgraggen, Kommunikation und Gestaltung, Luzern

Fotografien/photographies/fotografie

Sind von den jeweiligen Projekten geliefert worden.
Les photos ont été fournies par les responsables des projets.
Le fotografie sono state messe a disposizione dagli organizzatori dei singoli progetti.

Auflage/tirage/tiratura 1000

Erschienen am 10. Dezember 2007

Druck/impression/stampa

Dätwiler AG, Ins

Preis/prix/prezzo

Gratis/gratuit/gratuito

Bestellungen an/à commander auprès du/da ordinare presso

SAJV – CSAJ – FSAG
Gerechtigkeitsgasse 12
Postfach
3000 Bern 8
Tel. 031 326 29 29, Fax 031 326 29 30
e-mail: info@sajv.ch/info@csaj.ch

Nachdruck von Beiträgen mit Quellenangaben erwünscht.
Reproduction autorisée avec mention de la source.
Riproduzione autorizzata con citazione della fonte.



○ **alle anders – alle gleich zum dran bleiben**

Projektideen und Tipps für die eigene Umsetzung.

Ein Rückblick zur Kampagne 2006 – 2007

○ **tous différents – tous égaux: un cap à garder**

Réaliser un projet: exemples et conseils








Rétrospective de la campagne 2006 – 2007

○ **tutti diversi – tutti uguali. Per continuare così!**

Idee per progetti e consigli per l'attuazione.

Una retrospettiva sulla campagna 2006 – 2007.

Symbole/Symboles/Simboli

-  Zielgruppen/groupes cibles/destinatari
-  Projektziele/Objectifs du projet/obiettivi del progetto
-  Projektstand – Zukunft/état actuel du projet – futur/stato attuale del progetto – prospettive
-  Finanzierung/financement/finanziamento
-  Öffentlichkeitsarbeit – Werbung/relations publiques – publicité/relazioni pubbliche – pubblicità
-  Ähnliche Projekte/projets similaires/progetti simili
-  TrägerIn – Kontakt – Vernetzt mit/organisation responsable – contact – collaboration avec/
responsabili – contatto – collabora con

Lesehilfe

Jeder Projekttext schliesst mit Symbolen ab und bietet einen Überblick über wichtige Fakten.
Die genaueren Projektangaben sind jeweils in der Originalsprache des durchgeführten Projektes.

Aide

La description de chaque projet est suivie de symboles qui offrent un aperçu de ses éléments essentiels.
Ces éléments essentiels se trouvent dans la langue original dans laquelle le projet a été réalisé.

Aiuto alla lettura

Tutti i testi relativi ai progetti sono contrassegnati da simboli che forniscono una panoramica degli
elementi essenziali. La descrizione di questi elementi è nella lingua originale in cui si è svolto il progetto.

☉ Inhaltsverzeichnis

☉ Sommaire

☉ Indice

Vorwort	6
Préface	7
Prefazione	8
all different – all equal in Europe	9
700 Jugendliche auf dem Bödéli unterwegs	10
700 jeunes en route au «Bödéli»	11
700 giovani in cammino sul «Bödéli»	11
Déclencher une vocation	12
Impegno per i diritti umani	13
Engagement für Menschenrechte	13
Eine Stadt auf Kulturparcours	14
Percorso culturale in città	15
Parcours culturel dans la ville	15
Contro il razzismo occhi ben aperti...	16
Contre le racisme, les yeux grands ouverts...	17
Gegen Rassismus: Augen auf!	17
Pfingstlager der Pfadibewegung Kanton Solothurn	18
Camp de Pâques des scouts soleurois	18
Campeggio di Pentecoste degli scout del Canton Soletta	18
Kinderrechte sind Menschenrechte.	19
Les droits de l'enfant sont des droits de l'homme	19
I diritti del fanciullo sono diritti umani.	19
«Crossing Roads» eine Tanz-Produktion	20
«Crossing Roads» production d'un spectacle de danse	20
«Crossing Roads» una produzione di danza	20
Für Integration und gegen Diskriminierung	21
Pour l'intégration et contre la discrimination	21
Per l'integrazione e contro la discriminazione	21
Radio Blind Power macht's vor	21
Radio Blind Power donne l'exemple	21
Radio Blind Power dà il buon esempio	21
Homosexualität in der Schule: HalloWelt! – der Film	22
Homosexualité à l'école: HalloWelt! – le film	22
Omosessualità a scuola: HalloWelt! – il film	22
Radio X präsentiert zuMUTbare Visionen.	23
Le courage en partage: Radio X présente zuMUTbar	23
Radio X presenta visioni fattibili.	23
Gemeinsam für mehr FairPlay!	24
Tous ensemble, on est plus sport!	24
L'unione fa la forza!	24
Eine diskriminierungsfreie Schule	25
Pour une école sans discrimination	25
Una scuola senza discriminazione	25
1. Schweizer Kinder- & Jugendchorfestival (SKJF)	26
1er festival suisse de chœurs d'enfants et de jeunes	26
1° Festival svizzero dei cori giovanili e di bambini	26
«Youth for Equality»	27
All different – all UNITED	28
Praxishilfen	29
Conseils pratiques	31
Consigli pratici	33
Projektfonds/Fonds pour des projets/Fondi per progetti	35
Hilfsmittel / Moyen d'animation / Materiale ausiliario	37
Literatur/ Bibliographie/bibliografia	38

⊙ Vorwort

- ⊙ Vielfalt, Menschenrechte und Toleranz sind die Themen der Europaratskampagne «alle anders – alle gleich». Am 10. Dezember 2007 am Tag der Menschenrechte ziehen wir Bilanz: Was hat die Kampagne in fast anderthalb Jahren seit Ihrer Vorstellung im Bundeshaus am 22. Mai 2006 bewegt?

Es ist die positive Kraft der Jugend, die sich für gelebte Vielfalt und Chancengleichheit einsetzt und diese Kampagne in der Schweiz und in allen anderen beteiligten europäischen Ländern trägt. Vielfalt ist wesentlicher Bestandteil jeder Demokratie und bereichert unser kulturelles und gesellschaftliches Leben. Sie ist aber auch eine Herausforderung für das alltägliche Zusammenleben.

Vor allem die grossen Events, die in Verbindung mit der Kampagne durchgeführt wurden, haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen: das Imagine Festival gegen Rassismus in Basel, die Footbag-Europa-meisterschaft in Lausanne, das Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival in Zürich.

Doch die Kampagne in der Schweiz ist und war viel mehr. Veranstaltungen, Workshops und eine bunte Mischung aus über 100 Jugendprojekten geben ihr ein vielfältiges Gesicht und demonstrieren das Engagement und den Willen der jungen Generation, die Schweiz als offenes, tolerantes und vielfältiges Land zu präsentieren.

Die in der Schweiz gelebte Vielfalt und Toleranz kann als Vorbild gelten: Im Bereich der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen wird viel unternommen, sprachliche Minderheiten werden geschützt, die Schweiz lebt von Integration und Zuwanderung.

Die schweizerische Vielfalt ist jedoch keine Selbstverständlichkeit, sie wird jeden Tag neu ausgehandelt. Der 2006 präsentierte Integrationsbericht des Bundesamtes für Migration weist auf Benachteiligungen ausländischer oder aus dem Ausland stammender Kinder und Jugendlichen hin. Dies gilt für die Erlangung einer Lehrstelle oder die Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt.

Menschen mit Behinderungen sehen sich nach wie vor vielen Barrieren ausgesetzt. Ein Bewusstsein für die Erschwernisse im alltäglichen Leben hat zwar zugenommen und trotzdem gibt es noch viel zu tun, um ihre Gleichstellung in allen Bereichen des Lebens und Zusammenlebens zu fördern.

Die Kampagne hat in all diesen Bereichen eine Sensibilisierungs- und Anstossfunktion übernommen. Mit dem Abschluss der Kampagne ist freilich der Einsatz für Vielfalt, Menschenrechte und Toleranz nicht beendet: Es geht nun um die Weiterführung von Prozessen, die immer wieder neu eingefordert, weitergedacht und mit innovativen Ansätzen verwirklicht werden müssen.

Hierzu will die nun vorliegende Schlusspublikation den Anstoss geben. Ausgewählte Projekte aus den letzten beiden Jahren mit Beispielcharakter werden vorgestellt und präsentiert.

Ein gebührender Dank geht an dieser Stelle an alle, die sich in den letzten Jahren oft in ehrenamtlicher Arbeit für die Kampagne eingesetzt haben: Junge Menschen aus allen Sprachregionen, verantwortliche Leiterinnen und Leiter von Projekten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) und von INFOCLICK.CH sowie die beteiligten Bundesstellen.

Yves Rossier
Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen

○ Préface

○ Diversité, droits de l'homme et tolérance: tels sont les thèmes de la campagne du Conseil de l'Europe «tous différents – tous égaux». Le 10 décembre 2007, journée des droits de l'homme, nous en tirons le bilan.

Qu'est-ce que la campagne a mis en mouvement depuis sa présentation inaugurale au Palais fédéral, le 22 mai 2006, soit depuis près d'un an et demi? C'est la force positive d'une jeunesse qui s'engage pour une diversité vivante et pour l'égalité des chances, et qui a soutenu la campagne en Suisse comme dans tous les autres pays européens. La diversité est partie intégrante d'une démocratie et un immense enrichissement pour la vie culturelle et sociale. Mais aussi un défi pour la vie commune au quotidien.

Les grandes manifestations qui ont ponctué la campagne auront laissé une impression durable, tels le festival Imagine contre le racisme à Bâle, le championnat d'Europe de footbag à Lausanne ou la fête suisse des chœurs d'enfants et de jeunes à Zurich.

La campagne en Suisse a pourtant été et reste bien plus que cela. Manifestations ou ateliers, une centaine de projets portés par des jeunes lui ont donné un visage multiple, faisant la preuve de l'engagement et de la volonté de la jeune génération pour une Suisse ouverte, tolérante et plurielle.

La diversité et la tolérance que l'on connaît en Suisse ont valeur d'exemple: de nombreux efforts se font pour l'égalité des personnes vivant avec un handicap, les minorités linguistiques sont protégées et la Suisse se développe au gré de l'intégration et de l'immigration.

Mais la diversité suisse n'est pas une évidence, il faut l'entretenir chaque jour. Le rapport présenté en 2006 par l'Office fédéral des migrations montre en quoi les enfants et les jeunes étrangers ou d'origine étrangère sont défavorisés. Les difficultés rencontrées pour obtenir une place d'apprentissage ou les discriminations dans le marché du travail en sont des exemples.

Aujourd'hui comme hier, les personnes handicapées se voient encore confrontées à de multiples barrières. Certes, la conscience de ces difficultés dans la vie quotidienne est plus forte qu'auparavant, mais il reste encore beaucoup à faire pour promouvoir l'égalité dans tous les domaines de l'existence et de la vie sociale.

La campagne, qui touche à son terme, a rempli à tous ces égards une fonction de sensibilisation et d'impulsion, mais la lutte pour la diversité, les droits de l'homme et la tolérance ne s'arrête pas. Il s'agit au contraire de la poursuivre à travers la réalisation d'idées, d'exigences et d'approches toujours renouvelées.

C'est précisément le sens de la présente publication: elle propose une sélection des projets de ces deux dernières années qui peuvent être vus comme autant d'exemples pour la suite.

Il convient de remercier ici toutes les personnes qui, ces dernières années, ont œuvré pour la campagne, souvent en bénévoles: les jeunes de toutes les régions linguistiques du pays, les responsables des projets, les collaboratrices et les collaborateurs du Conseil Suisse des Activités de Jeunesse (CSAJ) et d'INFOCLICK.CH, sans oublier ceux des offices fédéraux impliqués.

Yves Rossier
Directeur de l'Office fédéral des assurances sociales

◎ Prefazione

◎ Diversità, diritti umani e tolleranza sono i temi centrali della campagna del Consiglio d'Europa «tutti diversi – tutti uguali». Il 10 dicembre 2007, in concomitanza con la giornata dei diritti umani, faremo un bilancio: che effetto ha avuto la campagna nei quasi diciotto mesi trascorsi dal 22 maggio 2006, il giorno della sua presentazione a Palazzo federale?

Essa ha mobilitato l'energia positiva della gioventù, che si impegna per una diversità vissuta e per le pari opportunità e che ha portato avanti questa campagna in Svizzera e negli altri paesi partecipanti. La diversità è parte integrante di una democrazia e arricchisce la vita culturale e sociale. Tuttavia, può anche porre problemi di convivenza civile.

Soprattutto le grandi manifestazioni svolte nel quadro della campagna hanno lasciato il segno: il festival contro il razzismo *Imagine* a Basilea, i campionati europei di *footbag* a Losanna e il Festival svizzero dei cori giovanili e di bambini a Zurigo.

In Svizzera, però, la campagna è stata ed è molto di più. Manifestazioni, laboratori e oltre un centinaio dei più svariati progetti giovanili ne hanno fatto un caleidoscopio di esperienze ed hanno messo in evidenza l'impegno dei giovani e la loro volontà di presentare la Svizzera come un paese aperto, tollerante e multiforme.

La diversità e la tolleranza vissute in Svizzera possono essere d'esempio: nel nostro paese, che vive grazie all'immigrazione e all'integrazione, si stanno facendo molti sforzi per garantire pari opportunità ai disabili e la tutela delle minoranze linguistiche è un fatto acquisito.

La diversità in Svizzera non è però un fatto scontato, ma deve essere rinegoziata ogni giorno. Il rapporto presentato nel 2006 dall'Ufficio federale della migrazione rileva discriminazioni ai danni dei bambini e dei giovani stranieri o provenienti da famiglie straniere. Questi hanno difficoltà nel trovare un posto di apprendistato o sono discriminati nel mondo del lavoro.

Anche i disabili continuano a dover affrontare molti ostacoli e, pur essendo aumentata la consapevolezza delle loro difficoltà nella vita quotidiana, c'è ancora molto da fare per garantire loro pari opportunità in tutti gli ambiti della vita e della convivenza.

La campagna ha contribuito a sensibilizzare i giovani su questi problemi ed ha fornito loro impulsi. La conclusione della campagna non significa la fine dell'impegno in favore della diversità, dei diritti umani e della tolleranza, ma la prosecuzione di processi che vanno costantemente perfezionati, rivendicati e realizzati con metodi innovativi.

La presente pubblicazione finale vuole offrire spunti in questa direzione, presentando una selezione di progetti esemplari degli ultimi due anni.

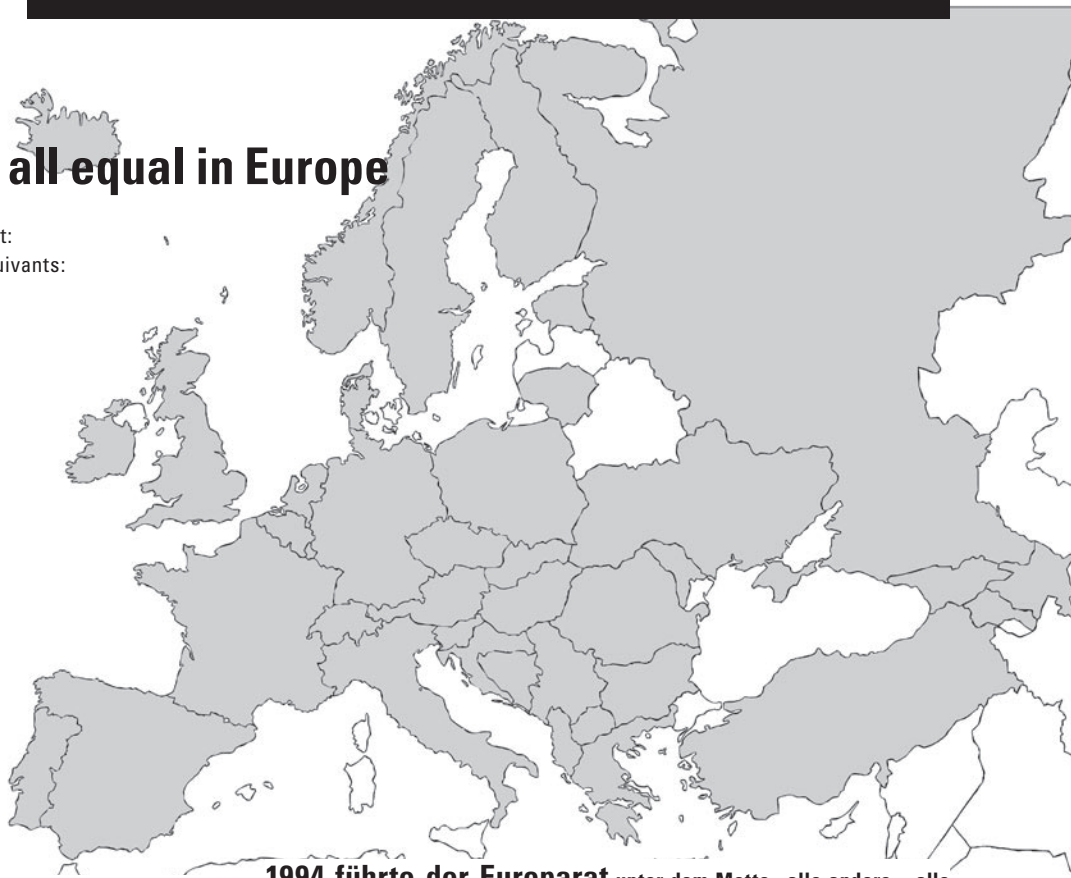
Per concludere, un doveroso ringraziamento va a tutti coloro quali hanno dedicato il loro tempo, spesso a titolo volontario, alla realizzazione della campagna: giovani di tutte le regioni linguistiche, responsabili di progetti, collaboratrici e collaboratori della Federazione Svizzera delle Associazioni Giovanili (FSAG), di INFOCLICK.CH e degli uffici federali competenti.

Yves Rossier

Direttore dell'Ufficio federale delle assicurazioni sociali

◎ all different – all equal in Europe

In diesen Ländern Europas ist die Kampagne präsent:
La campagne se déroule dans les pays européens suivants:
La campagna si è svolta nei seguenti paesi europei:



Nel 1994, il Consiglio d'Europa ha condotto una campagna contro il razzismo, l'antisemitismo, la xenofobia e l'intolleranza all'insegna del motto «tutti diversi – tutti uguali». Anche la Svizzera vi ha partecipato attivamente.

Con il medesimo motto, nel 2006 ha preso il via la seconda edizione della campagna, incentrata questa volta sulla diversità, i diritti umani e la tolleranza. Col passare del tempo, vi ha aderito un crescente numero di paesi, che hanno creato propri comitati di organizzazione. Ogni tre – quattro mesi, i responsabili delle campagne a livello europeo si sono incontrati per scambiare esperienze e per discutere di idee di progetto e dei temi principali. Un'idea che ha riscontrato successo in diversi paesi è quella della biblioteca vivente (living library), dove i libri sono rappresentati da persone che possono essere «prese in prestito» per una conversazione.

Chi fosse interessato alle attività negli altri paesi può consultare il sito Internet:
<http://www.alldifferent-allequal.info/>

Per maggiori informazioni sulla biblioteca vivente si rimanda al sito:
<http://www.coe.int/hre>

Il Consiglio d'Europa ha pubblicato una guida per i futuri organizzatori di progetti. La versione tedesca è ora disponibile sul sito:

<http://www.jugendkampagne.de/index.php?m=43>

Quella francese (e in altre lingue) può essere scaricata all'indirizzo seguente:
<http://www.coe.int/hre>

1994 führte der Europarat unter dem Motto «alle anders – alle gleich» eine Kampagne gegen Rassismus, Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit und Intoleranz durch. Auch die Schweiz war bereits damals aktiv mit dabei.

In 2006 startete die zweite Auflage der Kampagne unter demselben Motto und mit dem Schwerpunkt Vielfalt, Menschenrechte und Toleranz. Nach und nach haben sich immer mehr Länder der Kampagne angeschlossen und eigene Komitees gegründet. Alle drei bis vier Monate fanden europäische Austauschtreffen der Kampagnenverantwortlichen statt, um Projektideen und Schwerpunkte zu diskutieren. Eine Projektidee, welche in mehreren Ländern Anklang fand, ist die lebendige Bibliothek (living library), bei der Personen als «lebende Bücher» agieren und für Gespräche «ausgeliehen» werden können. Interessierte können auf der Website <http://www.alldifferent-allequal.info/> Informationen über die Aktivitäten in andern Ländern finden.

Mehr Informationen zur lebendigen Bibliothek (living library):

<http://www.coe.int/hre>

Der Europarat hat einen Leitfaden für zukünftige Organisatorinnen und Organisatoren erarbeitet. Die deutsche Version gibt es neu zum Herunterladen unter:
<http://www.jugendkampagne.de/index.php?m=43>

Die Französische Version findet sich hier:

<http://www.coe.int/hre> (weitere Sprachen stehen dort ebenfalls zur Verfügung)

En 1994, le Conseil de l'Europe a mené une campagne contre le racisme, l'antisémitisme, la xénophobie et l'intolérance sous le slogan «tous différents – tous égaux». La Suisse y a aussi participé activement.

En 2006, une nouvelle campagne a démarré afin de promouvoir sous le même slogan et en mettant un accent particulier sur les thèmes de la diversité, les droits de l'homme et la tolérance. L'un après l'autre, de nombreux pays ont rejoint la campagne et fondé un comité. Tous les trois ou quatre mois, les responsables des campagnes nationales se réunissaient pour débattre sur des sujets centraux et des idées de projets. Une idée a notamment trouvé bon accueil dans plusieurs pays: la bibliothèque vivante (living library), dont les livres sont en réalité des personnes qui se prêtent au jeu de la rencontre et de la discussion avec les «lecteurs».

Les personnes intéressées par les activités menées dans les autres pays trouveront des informations sur le site <http://www.alldifferent-allequal.info/>

Informations supplémentaires sur la bibliothèque vivante:

http://eycb.coe.int/eycbwwwroot/hre/index_fra.html

Le Conseil de l'Europe a élaboré un Guide d'action pédagogique pour la diversité, la participation et les droits de l'Homme à l'adresse de celles et ceux qui entendent organiser d'autres projets. Il est téléchargeable en plusieurs langues à la même adresse: http://eycb.coe.int/eycbwwwroot/hre/index_fra.html

700 Jugendliche auf dem Bödeli unterwegs

Die Gruppe «Brücken» führte am 3. April 2007 einen Informations- und Erlebnistag zum Thema Extremismus durch. Beteiligt waren 700 Oberstufenschülerinnen und -schüler aus sieben Schulhäusern des «Bödeli».

Stichwort Unterseen und Extremismus: Wem kommt da nicht der Mord an Marcel von Allmen in den Sinn, der 2001 von ehemaligen Schulkollegen umgebracht wurde? Die Gruppe «Brücken» entstand im Jahr 2002. «Die Bevölkerung war tief betroffen von diesem Mord im rechtsextremen Umfeld», sagt Andrea Schärmeli, Leiterin der Jugendarbeit Bödeli und Initiatorin des Projekts «extrem». «Die Leute wollten ein Zeichen setzen, um zu verdeutlichen, dass so etwas in ihrer Gemeinde nie wieder passieren dürfe – so entstand die Gruppe «Brücken» ursprünglich.» Nun aber, sechs Jahre später, beziehe man sich nicht mehr auf den Mord und schaue vorwärts.

Was ist «extrem»? Was noch «normal»?

Der Aktionstag «extrem» hatte zum Ziel, dass die Jugendlichen ihre eigene Auffassung darüber kennen lernen, was schon «extrem» und was noch «normal» ist. Ausgewählt wurden die Themen politischer Extremismus, Ernährung und Gesundheit, Konsum und Geld, Suchtmittel, Tempo und Risiko im Strassenverkehr sowie Extrem- und Spitzensport. In sieben Schulhäusern – jedes stand für ein Thema – gab es Aktivitäten, Vorträge und Diskussionsrunden zu den Themen. Anmelden konnten sich die Schülerinnen und Schüler nach eigenen Vorlieben. In einem Schulhaus seilten sich die Jugendlichen an der Schulhauswand ab, im anderen probierten sie auf einem Fahrsimulator aus, wie sich ein Geschwindigkeitsrausch anfühlt.

«Extrem» ist noch immer spürbar

Der Aktionstag «extrem» hat nachgewirkt: «Immer wieder werde ich von Jugendlichen und Eltern auf den Tag angesprochen», sagt Andrea Schärmeli. Nicht nur auf der Informationsebene, auch auf der Erlebnisebene sei viel hängengeblieben: «Man muss sich mal vorstellen, wie die 700 Oberstufenschüler an diesem einen Tag mit dem Velo kreuz und quer über das Bödeli fahren – schon nur zu sehen, wie sich die Riesenmassen von Schülern verschoben, war ein Erlebnis.» Es gab aber auch Kritik: Die Schülerinnen und Schüler fanden den Erlebnistag zum Teil anstrengend und ermüdend; dies ist darauf zurückzuführen, dass sie verhältnismässig lang sitzen und zuhören mussten. Workshops, bei denen die Jugendlichen aktiv und mit allen Sinnen dabei sein konnten, hätte es am Aktionstag «extrem» zu wenige gegeben, findet Schärmeli.

Man mache es wie in der «Hipp» Werbung

Die Gruppe «Brücken» hatte den Aktionstag «extrem» bereits in allen Details geplant, als der Europarat seine Kampagne «alle anders – alle gleich» lancierte. Die Gruppe machte bei der europäischen Kampagne mit, hätte diesen Aktionstag aber so oder so durchgeführt. An diesem Punkt platziert Schärmeli eine kleine Kritik: «Ich glaube nicht, dass durch die Kampagne des Europarats mehr Projekte gegen Gewalt stattgefunden haben – da waren die Grossen dabei, die ihre Projekte gegen Gewalt oder Ausgrenzung sowieso durchführen.» Aber wichtig sei es doch, an möglichst vielen Orten Gefässe zu schaffen, wo man sich gegen Gewalt positionieren könne – und um damit in einem Quartier, einer Schule oder einer Gemeinde Erfolg zu haben, empfiehlt Schärmeli: «Es ist wichtig, nicht immer von vorne anfangen zu müssen. Deshalb braucht es Menschen, die mit ihrem Namen gegen Gewalt eintreten – wie bei der Werbung für die Kindernahrung «Hipp», wo der Mann am Schluss erklärt: «Dafür stehe ich mit meinem Namen.»

redigiert durch Saskia van Wijnkoop



TrägerIn: Gruppe Brücken, c/o Jugendarbeit Bödeli, Spielmatte 37, 3800 Unterseen
info@bruecken.ch, www.bruecken.ch
Kontakt: Andrea Schärmeli, Jugendarbeiterin Bödeli, andrea@jabinfo.ch



Abseilen an der Schulhauswand – extremer Höhenrausch?

700 jeunes en route au «Bödeli»

700 giovani in cammino sul «Bödeli»

Le groupe «Brücken» a organisé, le 3 avril 2007, une journée d'information et de mise en situation sur le thème de l'extrémisme à laquelle ont participé 700 élèves de la sixième à la neuvième année provenant de sept écoles du «Bödeli».

La journée d'action «extrême» avait pour objectif de faire découvrir aux jeunes par leur propre expérience ce qui est «extrême» et ce qui est «normal». Thèmes sélectionnés dans ce but: extrémisme politique, alimentation et santé, consommation et argent, drogue, vitesse et risque sur la route, sports extrêmes et sports de pointe. Dans chacune des sept écoles, un thème était organisé au moyen d'activités, d'exposés et de tables rondes. Les élèves pouvaient suivre le thème de leur choix. Dans une des écoles, les jeunes ont pu descendre en rappel le long du mur de l'établissement; dans une autre, ils ont pu ressentir l'ivresse de la vitesse dans un simulateur de conduite.

Il gruppo «Brücken» ha svolto il 3 aprile 2007 una giornata informativa e di esperienza sul tema dell'estremismo, cui hanno partecipato 700 allievi di sette sedi di scuola media del Bödeli.

La giornata d'azione, intitolata «estremo» aveva come obiettivo di far prendere coscienza ai giovani del loro modo di intendere il limite tra «normal» e «estremo». I temi scelti sono stati: estremismo politico, alimentazione e salute, consumo e denaro, stupefacenti, velocità e rischio sulla strada e, infine, sport estremi e di punta. In sette sedi scolastiche, ognuna delle quali responsabile per un tema, sono state organizzate attività, conferenze e discussioni di gruppo. I partecipanti hanno potuto iscriversi secondo le proprie preferenze. In una sede, i ragazzi si sono per esempio calati dalla parete dell'edificio, in un'altra hanno invece provato l'ebbrezza della velocità su un simulatore di guida.



Extreme auch in Gesundheit und Ernährung:
Was ist noch normal?

🎯 Déclencher une vocation

🎯 **Que les jeunes s'engagent pour les droits humains, tel est l'objectif que poursuit le Centre de conseils et d'appui pour les jeunes en matière de droits de l'homme CODAP en organisant, le 10 décembre, une journée de sensibilisation à Genève.**

C'est à la faveur de la Journée internationale des droits de l'homme que le CODAP, en collaboration avec le Groupe Universitaire de Genève d'Amnesty International, met chaque année sur pied cette journée de sensibilisation aux droits humains et à la discrimination, journée qui s'articule en trois volets.

Destinée aux élèves du cursus post-obligatoire, la journée démarre par une table ronde au cours de laquelle des jeunes militants d'ici et de plus loin apportent un témoignage vivant sur leur engagement concret sur le terrain des droits humains. En 2006, trois exemples concrets de jeunes s'engageant quotidiennement contre la discrimination en Suisse et à l'étranger ont ainsi été soumis à réflexion et à discussion.

Interaction

La table ronde se poursuit par un théâtre-forum animé par des troupes professionnelles. Loin d'être passifs, les jeunes spectateurs sont interpellés par les artistes et associés au déroulement de la scène, une scène voulue expressément vraie et réaliste, sur le thème de la discrimination. Cette activité, par l'interaction mise en place entre les acteurs et le public, remporte un vrai succès auprès des jeunes spectateurs. Ces derniers sont ainsi amenés à identifier différentes formes de discrimination, d'en comprendre, par leur participation directe, les mécanismes et de connaître les outils pour y faire face.

L'après-midi, les élèves sont invités à rejoindre l'un des six ateliers proposés. En 2006, ces ateliers ont abordé des thèmes aussi divers que les handicapés, le droit d'asile, les enfants-soldats, la différence, le racisme au quotidien. Au terme des ateliers, les jeunes sont appelés à choisir une situation de violation des droits fondamentaux et à élaborer une piste d'action qu'ils partageront ensuite avec leurs collègues lors d'une discussion générale en séance plénière.

Etre des catalyseurs

En organisant une telle journée, le CODAP et Amnesty International souhaitent véritablement être des catalyseurs, des déclencheurs de vocations au service des droits humains. C'est, pour les élèves, une occasion quasi unique d'aborder de telles problématiques au cours de leur cursus scolaire.

C'est aussi et surtout pour les élèves une possibilité de s'approprier la question: comment les droits humains peuvent-ils et doivent-ils être utilisés pour combattre et prévenir le racisme et les discriminations ?

Enfin, par l'écoute de témoignages d'autres jeunes, par leur rencontre directe, les élèves ont, sous les yeux, des exemples concrets d'engagement sur le terrain. Il arrive très souvent que ceux qui manifesteraient un intérêt pour ces problématiques ne sachent pas comment lutter concrètement contre le racisme et la discrimination. Le CODAP et Amnesty International expriment alors leur disposition à prodiguer des conseils pour une action future.

Préoccupations

Cette journée de sensibilisation aux droits humains et à la discrimination atteint son objectif: le succès, la motivation et l'intérêt auprès des jeunes. Pourtant, il arrive parfois – mais ce n'est pas toujours le cas, heureusement – que les organisateurs rencontrent une certaine difficulté à convaincre les directions des établissements scolaires de libérer leurs élèves pour leur participation à cette journée de rencontre et de réflexion. Le financement d'une telle journée est aussi une source potentielle de préoccupation.



CODAP – Centre de conseils et d'appui pour les jeunes en matière de droits de l'Homme, Case Postale 6041, 1211 Genève 6
www.codap.org, codap@codap.org
Contact: David Matthey-Doret, Coordinateur général, Tél 022 735 93 94, Fax 022 735 06 53
Collaboration: ce projet est mené conjointement avec Amnesty International – Groupe Universitaire de Genève
<http://www.asso-etud.unige.ch/amnesty/> et amnesty_unige@yahoo.fr



rédigé par Corinne Chuard

🎯 Impegno per i diritti umani

🎯 Engagement für Menschenrechte

- 🎯 **Fare in modo che i giovani si impegnino a favore dei diritti umani: questo è l'obiettivo che il Centro di consiglio e di appoggio per i giovani in materia di diritti dell'uomo CODAP si è posto organizzando una giornata di sensibilizzazione il 10 dicembre a Ginevra.**

Nel quadro della giornata internazionale dei diritti umani, il CODAP, in collaborazione con il Gruppo Universitario di Ginevra di Amnesty International, organizza ogni anno questa giornata di sensibilizzazione sui diritti umani e sulla discriminazione, che si articola in tre fasi.

Organizzando una giornata di questo genere, il CODAP e Amnesty International auspicano di agire da catalizzatori e di favorire l'impegno dei singoli a sostegno dei diritti umani. Per gli allievi, si tratta di un'occasione quasi unica per affrontare questo tipo di problematiche nell'ambito del proprio percorso scolastico.

- 🎯 **Jugendliche sollen sich verstärkt für Menschenrechte einsetzen. Das Centre de conseils et d'appui pour les jeunes en matière de droits de l'homme CODAP, ein Hilfs- und Beratungszentrum für Jugendliche im Bereich Menschenrechte, organisiert zu diesem Zweck am 10. Dezember in Genf eine Sensibilisierungsveranstaltung.**

Im Rahmen des Internationalen Tages der Menschenrechte organisiert das CODAP jedes Jahr gemeinsam mit der Genfer Universitätsgruppe von Amnesty International eine dreiteilige Veranstaltung, die auf Menschenrechte und Diskriminierung aufmerksam machen will.

CODAP und Amnesty International möchten aufrütteln und Menschen dazu bringen, sich für Menschenrechte zu engagieren. Für Schülerinnen und Schüler bietet die Veranstaltung eine sehr gute Gelegenheit, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.



⊙ Eine Stadt auf Kulturparcours

⊙ **Vom 1. – 4. März 2007** hat das **Museum Schwab in Biel** den **Kulturparcours 2** durchgeführt. Die **Veranstaltung bot verschiedenste Ausstellungen, Diskussionsrunden, Konzerte, Theaterimprovisationen und Filme, die sich rund um das Thema «alle anders – alle einzigartig» drehten. Es begegneten sich Hunderte von Jugendlichen und Erwachsenen.**

«Bei uns in Nigeria haben wir ein ganz einfaches Spiel, es braucht dazu bloss ein Loch, Steine, ein Stück Stoff und einen Stock», erzählt Josephine Schenge. Aufmerksam hören die beiden Schulklassen, die sich in einem Schulzimmer des Gymnasiums Linde in Biel versammelt haben, zu. Die 19-Jährige erklärt, dass die Steine in ein Loch gelegt werden müssen. Ein Spieler verbindet sich die Augen und muss nun «blind» versuchen, die Steine aus dem Loch zu nehmen, während der andere Spieler auf das Loch schlägt und bis zwanzig zählt. «Sind nicht alle Steine draussen, hat der blinde Spieler verloren. Das ist nicht schwierig, aber es tut weh!», sagt Josephine. Alle lachen.

Y Musée Schwab, Madeleine Betschart, Faubourg du Lac 50, 2502 Bienne
www.muschwab.ch, info@muschwab.ch,
Tel 032 322 76 03

Überraschende Gemeinsamkeiten

Das ist nur eines der Spiele, welche die Tertia des Gymnasiums Linde und die Integrationsklasse austauschen. «Ich konnte richtig zusehen, wie das Selbstbewusstsein der Jugendlichen während dieser Aktionen wuchs», sagt Madeleine Betschart, Direktorin des Museums Schwab und Mitinitiantin des Kulturparcours 2. Eine Begegnung der beiden Klassen hatte es noch nie zuvor gegeben. Da war die Überraschung gross, als die Jugendlichen beim Zusammentreffen viele Gemeinsamkeiten fanden und sich nachher fragten: «Warum haben wir uns eigentlich nicht schon früher getroffen?»

Endlich öffentliche Anerkennung für Lehrer

Dasselbe fragten sich übrigens auch die Lehrkräfte. «Die Lehrerinnen und Lehrer waren erstaunt darüber, wie gut Austausch tut und wie einfach es eigentlich wäre, ihn zu schaffen», sagt Madeleine Betschart. «Der Kulturparcours 2 hat aber auch Visibilität geschaffen: Das Engagement, welches Lehrkräfte tagtäglich für die Integration leisten, wurde auf einmal sichtbar für alle». Zum Beispiel dasjenige des Musiklehrers Hansueli Schneeberger, der am Oberstufenzentrum Mett-Bözingen seine Klassen mittels Musik zu Gemeinschaften heranwachsen lässt – und der besonders diejenigen fördert, die sich keinen Instrumentalunterricht an einer Musikschule leisten können.

Das Museum als Ort der Integration

Dass sich ausgerechnet ein Museum verantwortlich zeichnet für den Kulturparcours 2, ist für Madeleine Betschart nichts Aussergewöhnliches: «Museen werden auch in der Schweiz immer mehr zu einem Ort der Integration». Da erstaunt es nicht, dass der Hauptverantwortliche für den Kulturparcours ursprünglich aus Albanien stammt: «Dass wir den Kulturmediatoren Ali Sylejmani gewinnen konnten, war sicher die wichtigste Entscheidung», sagt Betschart. «Eine Person mit so grossem Können und einer solch ansteckenden Begeisterungsfähigkeit sollte alle anderen Unternehmen ermutigen, mehr Arbeitskräfte mit exotisch klingendem Namen anzustellen».

Folgt bald der Kulturparcours 3?

Der Kulturparcours 1, welcher vor 2 Jahren durchgeführt wurde, trug den Namen «Von der Bieler Römerquelle bis zum Grenchner Hindutempel» und drehte sich bereits um Themen des multikulturellen Biels. Was könnte bei einem zukünftigen Kulturparcours noch verbessert werden? «Der Kontakt zwischen Jugendgruppen aus verschiedenen Religionen könnte noch viel mehr gefördert werden. Das ist ein Bereich, den wir noch lange nicht ausgeschöpft haben», sagt Madeleine Betschart. Ist denn ein Kulturparcours 3 bereits in Planung? «Da der Kulturparcours 2 gerade erst über die Bühne ging, haben wir noch nichts Neues geplant – aber es gehen bereits Anmeldungen ein für ein Nachfolgeprojekt, das noch gar nicht existiert!»

redigiert durch Saskia van Wijnkoop

◎ Parcours culturel dans la ville

◎ Percorso culturale in città

◎ **Du 1er au 4 mars 2007, le Musée Schwab de Bienne a proposé son deuxième «Parcours culturel».** La manifestation offrait plusieurs expositions, tables rondes, concerts, improvisations théâtrales ainsi que des films sur le thème «tous différents – tous uniques». Des centaines de jeunes et d'adultes s'y sont rencontrés.

A travers différents jeux, les élèves de 3e année du gymnase des Tilleuls et ceux de la classe d'intégration ont pu se rencontrer, ce qu'ils n'avaient encore jamais fait auparavant. Les jeunes ont été relativement surpris de se trouver autant points en communs et se sont posés la question: «Pourquoi ne nous sommes-nous pas rencontrés plus tôt?». Les enseignants se sont eux aussi interrogés. Madame Betschart: «Ils ont été étonnés du bien que cet échange leur a fait et de combien il serait facile de les créer». Elle relève encore que «Le Parcours culturel a aussi mis en évidence l'engagement quotidien des enseignants en faveur de l'intégration: pour une fois, tout le monde a pu s'en rendre compte».

◎ **Dall'1 al 4 marzo 2007, il Museo Schwab di Bienne ha organizzato il «Parcours culturel 2».** La manifestazione ha offerto una grande varietà di esposizioni, gruppi di discussione, concerti, improvvisazioni teatrali e proiezioni di film, tutti incentrati sul tema «tutti diversi – tutti unici», in cui centinaia di giovani e di adulti hanno avuto l'occasione di incontrarsi.

Nel corso di vari giochi, gli allievi del terzo anno del liceo Linde e della classe d'integrazione hanno avuto per la prima volta l'occasione di incontrarsi e di discutere. I giovani sono stati molto sorpresi nel constatare quanti punti avessero in comune, tanto che alla fine del progetto si sono chiesti: «Ma perché non ci siamo mai incontrati prima?». Anche gli insegnanti si sono posti la stessa domanda e sono stati positivamente impressionati nel constatare «i benefici del dialogo e quanto sarebbe facile instaurarlo», afferma Madleine Betschart. «Il «Parcours culturel 2» ha inoltre mostrato a tutti l'impegno costante dei docenti a favore dell'integrazione».



🎯 Contro il razzismo occhi ben aperti...

🎯 **Il progetto «Aprite gli occhi» del Teatro Pan di Lugano, lanciato nel quadro della campagna «tutti diversi – tutti uguali», ha raggiunto gli obiettivi ed è stato ben accolto dagli organi di informazione.**

Chiudere gli occhi per non vedere, distogliere lo sguardo per non incrociare quello dell'altro, significa perdere un'occasione di crescita, di arricchimento, di apertura, di relazioni. Con il progetto «Aprite gli occhi», ideato e realizzato nel quadro della campagna «tutti diversi – tutti uguali», il Teatro-Pan di Lugano ha voluto porre al centro del discorso di prevenzione la conoscenza. Conoscenza intesa come consapevolezza, comprensione dei fatti e informazioni ottenuti attraverso l'esperienza, l'apprendimento, l'introspezione e il confronto.

Un progetto, due proposte

Il progetto, diretto e curato da Vania Luraschi e Cinzia Morandi, è in realtà duplice perché si è rivolto ai bambini (6–13 anni) e agli adolescenti (15–17 anni). Si è dunque trattato di delineare e individuare percorsi e linguaggi diversi per un unico obiettivo: smascherare le insidie del razzismo che a volte, a prima vista, non si vedono. I partecipanti più grandi (allievi della Scuola specializzata per le professioni sanitarie e sociali) sono stati coinvolti nella realizzazione di un filmato, di un'esposizione e di una serata pubblica come punti di arrivo di un percorso di conoscenza reciproca attraverso i racconti e il confronto. Per i più piccoli (ospiti del foyer Casa Primavera) è stata scelta la modalità della lettura e della recitazione teatrale attraverso diversi personaggi; un processo che ha avuto come punto di approdo lo spettacolo «Il Papero blu», una rivisitazione del «brutto anatroccolo».



Teatro Pan, Vania Luraschi e Paola Tripoli,
Teatro per ragazzi e giovani, Viale Cassarate 4,
C.P. 118, 6906 Lugano
www.teatro-pan.ch, info@teatro-pan.ch,
Tel 091 922 61 58

Dalle storie vissute alla fiaba rivisitata

Vania Luraschi, responsabile del progetto con gli adolescenti, ha lavorato molto sulla dimensione del racconto e dell'ascolto privilegiando e valorizzando l'esperienza personale come autentica risorsa. «All'inizio i miei allievi non avevano nessuna voglia di lavorare sul razzismo. Partendo dunque da quello che inizialmente sembrava un rifiuto, sono riuscita a coinvolgere anche i giovani di altre classi. Alle trame delle storie personali, molto diverse tra loro, si è progressivamente intrecciato il filo del dialogo. Un filo fatto di ricordi, rabbia, paure, sentimenti, solitudine, incomprensioni e speranze, ma abbastanza forte per ricucire gli strappi generati dai pregiudizi».

Cinzia Morandi ha lavorato con alcuni bambini di Casa Primavera, una struttura per giovani in difficoltà. «Condividere, in un certo senso, una medesima condizione di difficoltà, ha sviluppato nei bambini una certa solidarietà, anche se i problemi rimangono. Abbiamo deciso di lavorare sul tema della diversità e del rifiuto, rivisitando la favola del brutto anatroccolo, che ha per protagonista un papero blu in mezzo a paperi arancioni. Abbiamo cercato di rendere visibili le dinamiche che si sviluppano: il rifiuto crea emarginazione dal gruppo e genera sentimenti di aggressività; l'esclusione non è solo sofferenza, ma è anche rabbia. Coinvolgendo il pubblico in una sorta di votazione per o contro il papero blu, si è voluto mostrare anche l'aspetto del collettivo, del sociale e quindi anche della negoziazione in ogni processo di decisione, di accettazione e di accoglienza».

I punti cardinali

Uno sguardo retrospettivo sul progetto appena concluso, ha permesso di evidenziare punti forti e punti deboli. Un progetto del genere deve innanzitutto poter godere del sostegno convinto della direzione della scuola o dell'istituto; pure importante è il coinvolgimento dei genitori. Il/la responsabile del progetto deve poter contare su un buon numero di persone di fiducia con le quali condividere certe mansioni e deve poter collaborare con professionisti in grado di consigliare l'animatore teatrale (l'attore/l'attrice o il/la regista) in certe fasi del suo lavoro, tanto più quando si interagisce con adolescenti e bambini. Occorre inoltre procedere ad un'attenta valutazione della gestione del tempo (quantificare ore e impegni) e stabilire con un buon margine di approssimazione le risorse necessarie. Una figura di mediatore/mediatrice tra il/la responsabile del progetto e la direzione dell'istituto coinvolto, è auspicabile: facilita la comunicazione e sgrava il/la responsabile del progetto da incombenze di tipo organizzativo e amministrativo. L'elaborazione di materiale didattico e la diffusione delle informazioni sul progetto all'esterno (organi di informazione) rimangono fondamentali per dare visibilità al progetto e generare effetti moltiplicatori. Apriamo dunque gli occhi per combattere il razzismo.

rédigé par Françoise Gehring

⊙ Contre le racisme, les yeux grands ouverts...

⊙ Gegen Rassismus: Augen auf!

⊙ **Fermer les yeux pour ne pas voir, détourner le regard pour ne pas croiser celui de l'autre, signifie perdre une occasion de grandir, de s'enrichir, de s'ouvrir, de nouer des relations. Dans son projet «ouvrez les yeux», conçu et réalisé dans le cadre de la campagne «tous différents – tous égaux», le Teatro Pan de Lugano a voulu centrer le discours préventif sur la connaissance. Connaissance comprise comme conscience, compréhension de faits et d'informations livrés par l'expérience, l'apprentissage, l'introspection et la rencontre.**

Le projet, dirigé par Vania Luraschi et Cinzia Morandi, était double, puisqu'il s'adressait aux adolescents (15 à 17 ans) et aux enfants (6 à 13 ans). Son propos était de reconnaître et de mettre en évidence différents parcours et modes d'expression, avec un seul objectif: démasquer les pièges du racisme qui parfois, au premier coup d'œil, passent inaperçus. Les plus grands (élèves de l'Ecole spécialisée pour les professions de la santé et du social de Canobbio) ont été impliqués dans la réalisation d'un film, d'une exposition et d'une soirée publique, point d'aboutissement d'un parcours de connaissance mutuelle à travers les récits et la rencontre.

⊙ **Die Augen verschliessen und dem Blick der anderen ausweichen, heisst sich zu entziehen. Eine verpasste Chance also, zu wachsen, sich weiterzuentwickeln, zu öffnen und Neuem zu begegnen. Das Teatro-Pan in Lugano hat im Rahmen der Kampagne «alle anders – alle gleich» das Projekt «Augen auf» lanciert und setzt bei der Prävention auf Bewusstmachung und das Verständnis für Fakten und Informationen. Im Zentrum steht das auf Erfahrung, Lernen, Introspektion und Begegnung beruhende Verständnis und Wissen über den anderen.**

Das von Vania Luraschi und Cinzia Moranti geleitete Projekt «Augen auf» richtet sich gleichermassen an Jugendliche (15 – 17 Jahren) und Kinder (6 – 13 Jahren). Im Zentrum stand das Ziel, die Gefahren von Rassismus, die auf den ersten Blick nicht immer erkennbar sind, an den Tag zu bringen. Ausrichtung und Sprache mussten dabei der jeweiligen Altersgruppe angepasst werden. Die älteren Jugendlichen (Auszubildende in Gesundheits- und Sozialberufen) waren aktiv am Filmprojekt, an der Ausstellung und an der öffentlichen Abendveranstaltung beteiligt, bei der das gegenseitige Kennenlernen durch Austausch und Begegnung im Vordergrund stand.



◎ Pfingstlager der Pfadibewegung Kanton Solothurn

◎ Camp de Pâques des scouts soleurois

◎ Campeggio di Pentecoste degli scout del Canton Soletta

◎ Informationen und Sensibilisierung für die Themen Rassismus, Diskriminierung und Integration wurden im Jubiläumsjahr «100 Jahre Pfadi» ins Programm des kantonalen Pfingstlagers eingebunden.

Im Vorfeld des kantonalen Pfingstlagers 2007 setzte sich das Organisationskomitee intensiv mit der Thematik auseinander. Während des Lagers wurden verschiedene Workshops durchgeführt, in denen die Kinder und Jugendlichen zum Thema Rassismus sensibilisiert wurden, verschiedene Kulturen kennen lernten und sich der Internationalität der Pfadibewegung bewusst wurden.

Die Leitenden setzten sich in Diskussionen und durch Selbstreflexion mit den Themen Rassismus und Integration auseinander. Für die längerfristige Förderung von Integration in der Pfadibewegung wurden die Rollen der Leitenden reflektiert und Methoden diskutiert.

◎ Informations et sensibilisation à la thématique du racisme, de la discrimination et de l'intégration ont trouvé bonne place dans le programme du camp de Pâques cantonal à l'occasion du centenaire du mouvement scout.

Le comité d'organisation cantonal s'est plongé dans ces thèmes au moment de préparer le camp de Pâques 2007 et, durant le camp, divers ateliers ont permis aux enfants et aux jeunes de se sensibiliser à la problématique du racisme, de découvrir diverses cultures et de se rendre compte de la dimension internationale du scoutisme.

Les responsables aussi ont débattu et réfléchi sur les questions du racisme et de l'intégration. Ils ont approfondi la compréhension de leur rôle et discuté des méthodes susceptibles de favoriser à long terme l'intégration au sein du mouvement.

◎ Nell'anno del centenario del movimento scoutistico, nel quadro del programma del campeggio cantonale di Pentecoste i ragazzi sono stati informati e sensibilizzati sul razzismo, la discriminazione e l'integrazione.

Alla vigilia del campeggio cantonale di Pentecoste 2007, il comitato di organizzazione si è occupato in modo approfondito di questi argomenti. Durante il campeggio, sono stati organizzati vari gruppi di lavoro per sensibilizzare i bambini e i giovani sul problema del razzismo, far conoscere loro diverse culture e renderli coscienti della dimensione internazionale del movimento scoutistico.

I responsabili hanno affrontato i temi del razzismo e dell'integrazione attraverso discussioni e momenti di riflessione personale. Per una promozione durevole dell'integrazione all'interno del movimento, si è riflettuto sul ruolo dei responsabili e si è discusso dei metodi.



Jugendliche im Alter zwischen 11 und 25 Jahren



- Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen
- Sensibilisierung der Leiterinnen und Leiter
- Evaluation der Möglichkeiten für ein langfristiges Projekt zur Thematik Rassismus, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Integration in der Pfadibewegung Kanton Solothurn.



Das Projekt fand im Frühling 2007 statt. Das kantonale Pfingstlager war ein wichtiger Schritt, um sich erstmals intensiver mit der Thematik auseinander zu setzen. Für die Zukunft ist geplant, diese Thematik in den Ausbildungskursen aufzugreifen.



Durch Beiträge der Teilnehmenden, Eigenleistung, Kostenerlass durch die Stadt Olten, Stiftung Alpenblick der Wasserämter Jugend, Gemeinnützige Stiftung Elisabeth von Arx, Jugendförderung Kanton Solothurn und die Fachstelle für Rassismusbekämpfung



Berichte in der Lokalpresse, Website zum Anlass: <http://pfila07.pfadi.org>



TrägerIn:
Pfadibewegung Kanton Solothurn www.pfadi.org
Kontakt: Patrick Weibel (Kantonalleiter PKS),
Hinterer Steinacker 68, 4600 Olten, blitz@pfadi.org
Silvia Ulrich, Sälistrasse 74, 4600 Olten,
sil.ul@bluewin.ch
Vernetzt mit Jugendförderung Kanton Solothurn
und Caritas Schweiz



🕒 **Kinderrechte sind Menschenrechte.**

Projektmonat an der Orientierungsschule Gellert, Basel

🕒 **Les droits de l'enfant sont des droits de l'homme**

Projet d'un mois au cycle d'orientation Gellert, à Bâle

🕒 **I diritti del fanciullo sono diritti umani.**

Mese dei progetti della scuola media Gellert di Basilea

🕒 **Einen Monat lang haben sich 18 Teilnehmende der offenen Projektwerkstatt intensiv mit den Kinderrechten auseinandergesetzt. Ihre Ergebnisse haben sie in einer Projektzeitschrift dokumentiert.**

10 Jahre UNO Kinderrechtskonvention in der Schweiz gaben den Anstoss für das Projekt, welches im Rahmen des Projektmonats der Orientierungsschule Gellert stattfand. Höhepunkt war die zweitägige Exkursion nach Genf. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler Mitglieder des UNO-Kinderrechtsausschusses (J. Zermatten und L. Krappmann) und anderen Kinderrechtsorganisationen persönlich kennen lernen und ihnen Fragen stellen. Im Anschluss stand die Bedeutung der Kinderrechte im Alltag der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Neben Plan- und Rollenspielen, einer Kinderreporterwerkstatt und vielen Gruppendiskussionen entwickelten die Schülerinnen und Schüler eigene Teilprojekte, deren Verlauf und Ergebnisse sie in einer Projektzeitschrift dokumentiert haben.

👤
Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule Gellert im Alter von 11 – 13 Jahren (5. – 7. Klassenstufe)

📖
Die Schülerinnen und Schüler lernen alles rund um die Kinderrechte.

📄
Durch LehrerInnenwechsel ist die Weiterentwicklung noch offen.

🏠
Stiftung Bildung & Entwicklung (Projektfond: Nord-Süd); Erziehungsdepartement Basel-Stadt

👁️
Projektzeitschrift, Website, Infostand (Innenstadt), Zeitungsartikel (Basler Zeitung), Vernissage mit Podiumsdiskussion (Schulfest), Vortrag an der Fachhochschule Nordwestschweiz

📅
Impulstag: «Kinder lernen ihre Rechte kennen» von pro juventute

👤
TrägerIn: Orientierungsschule Gellert, Emanuel Büchelstr. 15, 4052 Basel
Kontakt: Ilka Sirtes (Projektleitung), Sänergässlein 3, 4058 Basel, IlkaSirtes@gmx.net
Vernetzt mit: Kinderbüro Basel, terres des hommes (Basel), UNO, Service Social International – SSI, Kinderlobby Schweiz

🕒 **Durant un mois, les 18 participants de l'atelier ouvert se sont attelés aux droits de l'enfant. Les résultats de leurs travaux ont conflué dans un magazine spécial qu'ils ont réalisé eux-mêmes.**

Le 10e anniversaire de la ratification par la Suisse de la Convention de l'ONU relative aux droits de l'enfant a été le point de départ d'un projet qui a été réalisé au cycle d'orientation Gellert durant son «mois des projets». Son moment fort a été l'excursion de deux jours à Genève qui a permis aux élèves de rencontrer et de questionner des membres du Comité des droits de l'enfant des Nations Unies (J. Zermatten et L. Krappmann), ainsi que d'autres organisations de défense des droits de l'enfant. Ensuite, le projet s'est concentré sur l'importance des droits de l'enfant dans la vie quotidienne des élèves. A côté des divers jeux de rôle et de simulation, d'un atelier de reporters en herbe et de nombreux groupes de discussion, les élèves ont réalisé eux-mêmes des projets dont ils ont retracé le déroulement et les résultats dans un magazine réalisé pour l'occasion.

🕒 **Nel corso di un mese, i 18 partecipanti del «laboratorio aperto» hanno approfondito l'argomento dei diritti del fanciullo ed hanno presentato i risultati delle loro attività in una pubblicazione.**

Il decimo anniversario della convenzione dell'ONU sui diritti del fanciullo ha offerto lo spunto per il progetto, che si è svolto nel corso del mese dei progetti della scuola media Gellert di Basilea. Il momento saliente è stata l'escursione di due giorni a Ginevra, dove i ragazzi hanno avuto occasione di incontrare personalmente alcuni membri del Comitato ONU per i diritti del fanciullo (J. Zermatten e L. Krappmann) e porre loro domande. I partecipanti si sono in seguito interrogati sull'importanza dei diritti del fanciullo nella realtà quotidiana degli allievi a scuola. Oltre a partecipare a giochi di simulazione e di ruolo, ad un laboratorio per piccoli giornalisti e a molte discussioni di gruppo, i ragazzi hanno sviluppato sottoprogetti propri, documentandone lo svolgimento e i risultati in una rivista realizzata per l'occasione.



«Crossing Roads» eine Tanz-Produktion

«Crossing Roads» production d'un spectacle de danse

«Crossing Roads» una produzione di danza

● Eine Gruppe Jugendlicher produziert basierend auf eigenen Erfahrungen mit Rassismus und Ausgrenzung die Tanzvorstellung «Crossing Roads» und präsentiert sie der Öffentlichkeit.

14 jugendliche Migrantinnen und Migranten aus Durchgangszentren rund um Bern sowie in der Schweiz aufgewachsene Jugendliche trafen sich mit dem südafrikanischen Choreographen Sipho Manashe. Während dreier Monate entwickelten sie gemeinsam in Improvisationen, Diskussionen und Erfahrungsberichten eine Tanzproduktion mit eigenen Zwischentexten, die im Rahmen des Festivals «Afrique Noire 06» in der Dampfzentrale Bern gezeigt wurde. In Zusammenarbeit mit dem Stopp-Rassismus-Kiosk (www.gggfon.ch), welcher vor und nach der Aufführung geöffnet war, wurden die Zuschauerinnen und Zuschauer auf verschiedene Weise mit dem Thema Rassismus/ Andersartigkeit konfrontiert. Gezeigt wurde das Tanz-Stück «Crossing Roads» an mehreren Schulen in der Stadt Bern.

● Un groupe de jeunes produit et présente au public un spectacle de danse, «Crossing Roads», inspiré de leurs propres expériences du racisme et de l'exclusion.

Quatorze migrantes et migrants issus des centres d'hébergement des environs de Berne ainsi que des jeunes ayant grandi en Suisse se sont rencontrés autour du chorégraphe sud-africain Sipho Manashe. Trois mois durant, au gré d'improvisations, de discussions et de récits d'expériences, ils ont monté un spectacle de danse agrémenté de textes qu'ils ont rédigés. Le spectacle a été présenté au festival «Afrique Noire 06», à la Dampfzentrale de Berne. Avec le kiosque-caravane «Stop au racisme» (www.gggfon.ch) ouvert avant et après la représentation, les spectateurs ont été amenés à se confronter de diverses manières aux problèmes du racisme et de la différence. Le spectacle «Crossing Roads» a aussi été présenté dans de nombreuses écoles de la ville de Berne.

● Un gruppo di giovani ha prodotto e presentato al pubblico una rappresentazione di danza, intitolata «Crossing roads», ispirata alle proprie esperienze di razzismo e d'emarginazione.

14 giovani migranti residenti in centri di transito nei dintorni di Berna e ragazzi cresciuti in Svizzera si sono incontrati con il coreografo sudafricano Sipho Manashe. Nel corso di tre mesi, attraverso improvvisazioni, discussioni e racconti di esperienze hanno sviluppato insieme una produzione di danza, intercalata a testi propri, e l'hanno presentata alla Dampfzentrale di Berna nell'ambito del festival «Afrique Noire 06». Grazie alla presenza del chiosco «Stop al razzismo» (www.gggfon.ch), aperto prima e dopo la rappresentazione, gli spettatori sono stati confrontati in vari modi con le problematiche del razzismo e della differenza. Lo spettacolo di danza «Crossing Roads» è stato presentato in diverse scuole della città di Berna.



Jugendliche Migrantinnen und Migranten sowie in der Schweiz aufgewachsene Jugendliche



Weniger rassistische Diskriminierung und Vorverurteilung, mehr Selbstvertrauen bei den Jugendlichen



Eine Weiterführung in leicht abgeänderter Form ist in Planung.



Bund, Schlachthaus Theater, sowie die Stiftung Zürich Versicherungs-Gruppe



Website, Versand von Flyern, Festivalprogramm «Afrique Noire 06», Medienmitteilungen



Theaterprojekte der Jungen Bühne Bern, www.junge-buehne-bern.ch
Theater Tuchlaube, Aarau, www.tuchlaube.ch



TrägerIn: Schlachthaus Theater Bern,
Rathausgasse 20/22, 3011 Bern
www.schlachthaus.ch, Tel 031 312 96 48,
Fax 031 312 96 49
Kontakt: Katharina Vischer,
Verantwortliche Theaterpädagogik,
katharina.vischer@schlachthaus.ch



☉ Für Integration und gegen Diskriminierung Radio Blind Power macht's vor

☉ Pour l'intégration et contre la discrimination Radio Blind Power donne l'exemple

☉ Per l'integrazione e contro la discriminazione Radio Blind Power dà il buon esempio

☉ In vier Sendungen diskutierten Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund über Berufsausbildung, Freizeit, Rassismus, Diskriminierung sowie das Leben in zwei oder mehreren Welten.

Lernende des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) erlebten während ihrer Ausbildung, dass ein gutes Zusammenarbeiten bzw. -leben, trotz unterschiedlichen Interessen, Verpflichtungen und Herkunft, funktionieren kann. Sie diskutierten gemeinsam mit Fachpersonen über den Alltag von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihr Leben in zwei oder mehreren Welten. Die Sendungen wurden im August und September 2007 auf Radio Blind Power (rbp) ausgestrahlt. rbp ist ein Jugendwebradio, produziert von sehbehinderten und blinden Jugendlichen und ist unter www.radioblindpower.ch zu hören.

☉ Pendant quatre émissions de radio, des jeunes, migrants ou non, ont échangé sur la formation professionnelle, les loisirs, le racisme, la discrimination et l'appartenance à deux cultures ou davantage.

Des apprentis du Département fédéral de justice et police (DFJP) ont fait l'expérience, au cours de leur formation, qu'il est possible de bien collaborer et de vivre ensemble en dépit des différences d'intérêts, d'engagements et d'origines. Ils se sont entretenus avec des spécialistes au sujet du quotidien des jeunes migrants et de leur existence partagée entre deux cultures ou davantage. Les émissions ont été diffusées durant les mois d'août et de septembre 2007 sur Radio Blind Power (rbp), une radio produite par des jeunes malvoyants et aveugles que l'on peut écouter sur internet sous www.radioblindpower.ch.

☉ Nel corso di quattro trasmissioni, alcuni giovani, migranti e non, hanno discusso di formazione professionale, tempo libero, razzismo, discriminazione e della condizione di chi vive in due o più mondi diversi.

Durante la loro formazione, gli apprendisti del Dipartimento federale di giustizia e polizia (DFGP) hanno fatto l'esperienza che una buona collaborazione e convivenza sono possibili anche tra persone con interessi, obblighi e origini differenti. I giovani hanno discusso con specialisti sulla realtà quotidiana dei giovani migranti e sulla loro vita in due o più mondi diversi. Le trasmissioni sono andate in onda nei mesi di agosto e settembre del 2007 su Radio Blind Power (rbp). rbp è una radio giovanile in rete, i cui programmi, prodotti da giovani ciechi e ipovedenti, possono essere ascoltati sul sito www.radioblindpower.ch.

☿ Jugendliche mit Migrationshintergrund, Schweizer Jugendliche sowie Erwachsene.

☿ Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten der interviewten Jugendlichen bezüglich ihres Lebensbereichs, ihrer Chancen und Perspektiven in Erfahrung bringen. Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

☿ Das Projekt wurde mit der Ausstrahlung der vierten und letzten Sendung am 10. September 2007 abgeschlossen. Weitere Ausstrahlungen über andere Radiosender sind in Planung.

☿ Zu 50% durch Eigenleistungen von Radio Blind Power, weitere 50% durch Unterstützung des Bundesamtes für Migration und die Fachstelle für Rassismusbekämpfung.

☿ Werbung auf Radio Blind Power, der Webseite und im Newsletter von Radio Blind Power, im online Newsletter «Integration» des Bundesamtes für Migration und auf www.alleanders-allegleich.ch

☿ HipHop und Heimat von Radio 3Fach und toxic.fm: www.hiphopheimat.ch

☿ TrägerIn: Radio Blind Power (rbp) – Mir nähme di bi de Ohre!, Kirchlindachstrasse 49, 3052 Zollikofen
www.radioblindpower.ch
Kontakt: Yves Kilchör, Projektleiter/Geschäftsleiter Radio Blind Power, gl@radioblindpower.ch
Vernetzt mit: Bundesamt für Migration, Eidgenössische Fachstelle für Rassismusbekämpfung und Infoklick.ch

Homosexualität in der Schule: HalloWelt! – der Film

Homosexualité à l'école: HalloWelt! – le film

Omosessualità a scuola: HalloWelt! – il film

Dem Thema **Homosexualität** wird in der Schule kaum Bedeutung geschenkt. Der Verein HalloWelt! will nun in einem dokumentarischen Film auf die Anliegen und Probleme homosexueller SchülerInnen aufmerksam machen.

Im Film kommen die Schülerinnen und Schüler selber zu Wort. Ihre Meinungen und Erfahrungen, erfragt durch die Filmteams direkt an den Schulen, bilden einen wichtigen Teil des Films. Dies soll auch eine emotionale Bindung zu den Schulen erzeugen, denn wer einen vertrauten Ort im Film erkennt, fühlt sich sofort angesprochen.

Einige Themen können aber in den Filmsequenzen nicht abgedeckt werden. Deshalb werden ausführliche Interviews geführt mit Schüsselfiguren, welche die Zuschauenden durch den ganzen Film begleiten.

Da konkrete Gegebenheiten und Situationen kaum beobachtet werden können, wurde der Film durch nachgespielte Szenen – sei es der Aufklärungsunterricht in Biologie oder Mobbing auf dem Pausenplatz – ergänzt.

L'école s'intéresse peu à l'homosexualité. L'association HalloWelt! a voulu réaliser un film documentaire sur ce thème pour attirer l'attention sur les problèmes rencontrés par les élèves homosexuels.

Ce film donne la parole aux élèves. L'équipe de réalisation leur a demandé de raconter leurs expériences et d'exprimer leur opinion sur les lieux mêmes de l'école. Cela constitue une bonne partie du film, le but étant de susciter une émotion directement rattachée aux lieux scolaires: le spectateur qui reconnaît un endroit familier se sent tout de suite concerné.

Tous les aspects du sujet n'ayant pas pu être abordés, les réalisateurs ont choisi de mener des entretiens approfondis avec les personnages-clés qui accompagnent les spectateurs tout au long du film. Comme il n'était guère possible de capturer des exemples et des situations concrètes, le film est complété par des scènes jouées: un cours de biologie apportant certaines explications ou une situation de mobbing dans un préau, par exemple.


Nella scuola, l'omosessualità è un tema quasi del tutto ignorato. Attraverso un documentario, l'associazione HalloWelt! vuole richiamare l'attenzione sui desideri e i problemi degli allievi e delle allieve omosessuali.


Nel film sono i ragazzi e le ragazze a prendere direttamente la parola. Una parte importante del documentario è dedicata al racconto delle loro opinioni ed esperienze, raccolte direttamente nelle scuole dalle squadre di produzione. Queste testimonianze hanno l'obiettivo di creare un legame emotivo con le scuole: lo spettatore che riconosce luoghi familiari si sente subito chiamato in causa in prima persona.

Alcuni argomenti non potevano però essere trattati nelle sequenze filmate. Per questa ragione sono state condotte interviste con persone chiave che accompagnano lo spettatore durante tutto il film.

Non essendo stato inoltre possibile riprendere fatti e situazioni reali, nel film sono state integrate scene ricostruite (lezione di educazione sessuale durante l'ora di biologia o mobbing sul piazzale della scuola).


 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2

 – Förderung der Akzeptanz gegenüber gleichgeschlechtlich liebenden Menschen
– Ermutigung homosexueller Jugendlicher zum Coming out

 Erste Filmsequenzen wurden bereits gedreht. Der Film wird im 2008 publiziert.

 Durch NETWORK, www.network.ch

 Via Website www.film.hallowelt.ch

 Verein HalloWelt!, 5400 Baden
www.hallowelt.ch, verein@hallowelt.ch

Radio X präsentiert zuMUTbare Visionen.

Le courage en partage: Radio X présente zuMUTbar

Radio X presenta visioni fattibili.



ArbeitgeberInnen, Betroffene, Jugendliche,
Radio X Hörerinnen und Hörer



- Schwellenängste abbauen
- Stärkung des Verständnisses für ein Arbeitsumfeld mit behinderten Menschen
- Aufzeigen von Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Behinderten und nicht Behinderten
- Aufzeigen von konkreten Lösungswegen
- Förderung des Dialogs zwischen Behinderten und Nichtbehinderten
- Einbezug behinderter Menschen bei der Umsetzung der Kampagne
- Motivation für Unternehmen, bei Projekten behinderte Menschen miteinzubeziehen
- Know-how-Transfer des Projektes an interessierte Kreise
- Schaffung eines nachhaltigen Netzwerkes zwischen den angesprochenen AkteurlInnen



Die 12-teilige Sendereihe ist ausgestrahlt und auf www.zumutbar.info aufgeschaltet. Zukünftig evtl. Erweiterung der Kampagne: Schaffung von 50 bis 100 Arbeitsstellen für Menschen mit einer Behinderung in der Region Basel. Erste Gespräche mit Arbeitgeberverband BS, Gewerbeverband BS, Handelskammer BL/BS laufen.



Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung (EBGB), Lonza, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Stiftung Tixi-Transport, WIR Bank, Lotteriefonds Basel-Stadt



Homepage www.zumutbar.info, 12 ausgestrahlte Radiosendungen auf Radio X, breite lokale und nationale Vernetzung, Flyer



www.gleichfalls.ch – eine Radio X-Kampagne für die Chancengleichheit von Frau und Mann



Stiftung Radio X, Spitalstrasse 2, Postfach,
4004 Basel
Tel 061 261 21 22, Fax 061 261 21 26
www.radiox.ch
www.zumutbar.info

Behinderung und Arbeit, wie soll das gehen? Auf www.zumutbar.info zeigen ArbeitgeberInnen wie die Integration funktionieren kann und Betroffene schildern Ihre Erfahrungen und Wünsche.

Im Rahmen einer Spezialreihe auf dem Basler Lokalsender Radio X wurden 12 Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen und aus verschiedenen Kulturen porträtiert. Ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Wünsche über Arbeit waren dabei die zentralen Themen. Die Statements verdeutlichen, wie wichtig das Arbeiten-Können für alle Menschen ist und wie stark das Selbstwertgefühl davon abhängt. Passend dazu der Slogan von www.zumutbar.info: «Keine Arbeit behindert».

Handicap et travail, comment ça marche? Sur www.zumutbar.info, des employeurs montrent de quelle manière l'intégration peut fonctionner et les personnes concernées font part de leurs expériences et de leurs souhaits.

Au fil d'une série d'émissions spéciales, la radio bâloise Radio X a tiré le portrait d'une douzaine de personnes vivant avec un handicap et issues de cultures différentes. On y a découvert leurs expériences, leurs manières de voir et leurs souhaits concernant le travail. Leurs propos mettent en évidence à quel point le fait de pouvoir travailler est important pour tout un chacun et combien l'estime de soi en dépend. De quoi confirmer la justesse du slogan de www.zumutbar.info: «Aucun travail n'est handicapant».

Come conciliare il lavoro e l'handicap? Sul sito www.zumutbar.info alcuni datori di lavoro mostrano che l'integrazione è possibile e i diretti interessati raccontano le loro esperienze e i loro desideri.

Nel quadro di un ciclo speciale di trasmissioni andate in onda sull'emittente locale basilese Radio X, sono stati presentati i ritratti di 12 persone, provenienti da culture diverse e colpite dalle più disparate forme di handicap. Le trasmissioni hanno permesso di conoscere le esperienze, le opinioni e le ambizioni lavorative. Dalle loro affermazioni è emerso quanto sia importante per tutti loro poter lavorare e quanto questo influisca sull'autostima. Lo slogan di www.zumutbar.info «nessun lavoro è un handicap» è dunque molto azzeccato.

🎯 Gemeinsam für mehr FairPlay!

🎯 Tous ensemble, on est plus sport!

🎯 L'unione fa la forza!

🎯 Die Internationale Liga gegen Rassismus und Antisemitismus LICRA und der Footbag Verein Pieds-à-Gilles setzten sich anlässlich der Footbag Europameisterschaften in Lausanne gemeinsam für mehr Solidarität ein.

Die Antirassismus-Liga LICRA, die seit mehreren Jahren im Sport aktiv ist, hat an der Footbag Europameisterschaft ihr Engagement für die im Sport vermittelten Werte vor den Jugendlichen bekräftigt. Im Zentrum stehen Toleranz und Respekt gegenüber anderen Kulturen. Die Vereinigung war mit Informationsständen vertreten und verteilte Bälle und T-Shirts mit dem Logo «alle anders – alle gleich» an die Besucherinnen und Besucher. Höhepunkt des ersten Abends war die vom Lausanner Stadtpräsidenten Daniel Brelaz lancierte Aktion «Kick Racism», bei der über hundert SpielerInnen und BesucherInnen einen gigantischen Footbag Wettkampf austrugen.

🎯 La Ligue Internationale Contre le Racisme et l'Antisémitisme LICRA s'est associée à l'association Pieds-à-Gilles lors des championnats européens de footbag à Lausanne afin de soutenir la solidarité.

La LICRA, active depuis de nombreuses années dans le milieu du sport, a souligné son soutien aux valeurs du sport (respect de la diversité, tolérance) auprès des jeunes lors des championnats européens de footbag. Sa présence s'est traduite par des stands informatifs, des distributions de balles et de t-shirts aux passants avec le logo «tous différents – tous égaux». La première soirée a été marquée par l'opération Kick Racism, lancée par le Syndic de Lausanne Daniel Brelaz. Une centaine de joueurs et de passants ont pu ainsi participer à une compétition géante de footbag.

🎯 In occasione dei campionati europeo di footbag, la Lega Internazionale Contro il Razzismo e l'Antisémitismo LICRA si è unita all'associazione Pieds-à-Gilles per promuovere la solidarietà.

In occasione dei campionati europei di footbag, la LICRA, attiva da diversi anni in ambito sportivo, ha ribadito di fronte ai giovani il suo sostegno ai valori dello sport (rispetto della diversità, tolleranza). La sua partecipazione si è tradotta nell'allestimento di stand informativi e nella distribuzione ai passanti di palle e magliette con il logo «tutti differenti – tutti uguali». Durante la prima serata della manifestazione ha avuto luogo l'azione Kick Racism, lanciata dal sindaco di Losanna Daniel Brelaz. Un centinaio di giocatori e passanti hanno potuto partecipare ad una gigantesca competizione di footbag.



Jeunesse, habitants de la région lausannoise.



Sensibiliser les jeunes aux parallèles qui existent entre le sport et la vie en société.



Le projet a été mené lors des championnats européens de footbag entre le 1er et le 4 juin 2006.



Le financement a été assuré par l'association Pieds-à-Gilles, avec le soutien du Service de lutte contre le racisme.



Le tournoi, ainsi que le projet a fait l'objet d'une couverture des médias locaux, ainsi que d'un reportage au cours d'une émission sportive de la TSR.



La LICRA travaille depuis de nombreuses années dans le monde du sport sous le slogan «tous ensemble, on est plus sport!». Elle a ainsi participé:

- Aux deux dernières éditions de Graines de foot, tournoi réunissant 5000 jeunes dans le canton de Vaud (organisé par l'Association Cantonale Vaudoise de Football).
- A un cross country à la Tour-de-Peilz (organisé après la profanation d'un cimetière israélite)
- A un tournoi de football en salle à Montreux. L'idée repose toujours sur deux aspects: le travail avec les jeunes est extrêmement important, et le sport véhicule des valeurs que l'on retrouve dans la vie en société: tolérance, respect d'autrui, et solidarité.



LICRA Vaud, Avenue de Beaulieu 12, 1004
Lausanne
www.licra.ch, vaud@licra.ch

◎ Una scuola senza discriminazione (Una scuola dell'integrazione)

◎ Eine diskriminierungsfreie Schule (Eine Schule der Integration)

◎ Pour une école sans discrimination (Une école de l'intégration)

◎ Per una scuola senza discriminazione e l'obiettivo del progetto lanciato da Valeria Boisco e Mbacke Gadji su richiesta delle sedi scolastiche di Agno, Barbengo, Breganzona, Camignolo, Chiasso, Giubiasco, Viganello, Locarno, Losone e Lugano 2.

Il progetto si articola in una serie di cinque incontri sul tema della prevenzione al razzismo e dell'esclusione nella scuola. Il materiale raccolto negli incontri con gli allievi delle scuole medie che partecipano al progetto è stato esposto in una mostra che ha coinvolto tutti i ragazzi della scuola, i genitori e gli insegnanti e verrà presentato sotto forma di manuale di prevenzione al razzismo. Obiettivo del progetto è di migliorare il grado di consapevolezza degli allievi sui problemi inerenti al razzismo, sensibilizzando a loro volta il corpo insegnante, gli allievi della scuola e i genitori.

◎ Eine Schule ohne Diskriminierung ist das Vorhaben von Valeria Boisco und Mbacke Gadji. Den Anstoss für das Projekt gaben die Schulen von Agno, Barbengo, Breganzona, Camignolo, Chiasso, Giubiasco, Viganello, Locarno, Losone und Lugano 2.

Kernstück des Projekts bilden fünf Begegnungen zum Thema Prävention von Rassismus und Ausgrenzung in der Schule. Die Ergebnisse der Diskussionen mit den am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schülern wurden in einer Ausstellung präsentiert. Mitgearbeitet haben Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Daraus ist ein Handbuch gegen Rassismus entstanden. Das Projekt zielt darauf ab, bei Schülern und Schülerinnen das Bewusstsein für unterschwelligem Rassismus zu schärfen, um andere Schulen, Lehrkräfte und Eltern zu sensibilisieren.

◎ «Une école sans discrimination» est l'objectif que vise le projet lancé par Valeria Boisco et Mbacke Gadji à la demande des établissements scolaires d'Agno, Barbengo, Breganzona, Camignolo, Chiasso, Giubiasco, Viganello, Locarno, Losone et Lugano 2.

Le projet se décline en une série de cinq rencontres sur le thème de la prévention du racisme et de l'exclusion à l'école. Le matériel recueilli lors des rencontres avec les élèves du secondaire participant au projet a permis de monter une exposition qui a été vue par tous les élèves, les parents et les enseignants et il sera repris dans un manuel de prévention du racisme. L'objectif du projet est de rendre les élèves davantage conscients des problèmes inhérents au racisme, pour qu'ils sensibilisent à leur tour leurs enseignants, leurs camarades et leurs parents.

Il progetto si rivolge ad alunni di terza e quarta media, così come a genitori e insegnanti.

Questo progetto ha lo scopo di creare all'interno della scuola ticinese le condizioni di partecipazione e d'integrazione delle minoranze e dei portatori di handicap, così come di favorire la riflessione e la tolleranza tra gli alunni a scuola, di offrire semplici elementi valutativi del fenomeno del razzismo e del pericolo che rappresenta per la società e di valorizzare il significato della testimonianza attiva e del confronto interetnico.

Il progetto viene riproposto per la terza volta il prossimo anno scolastico 2007/2008. Hanno aderito fin'ora le sedi di Scuola Media: Barbengo, Camignolo, Chiasso, Lugano 2, Massagno, Locarno.

Il progetto è stato sostenuto dal Dipartimento degli Interni, dal servizio dei diritti umani e per la lotta al razzismo, dalle scuole medie aderenti al progetto così come da un fondo proprio.

Alla termine della serie di incontri nelle scuole è stato realizzato un manuale di prevenzione al razzismo con i documenti prodotti dai ragazzi e un lessico scelto dai promotori.

Progetto: «21 marzo 1966, una data da ricordare» (Sudafrica sotto il regime dell'apartheid). Realizzato nell'anno scolastico 2005/2006, ha coinvolto diverse scuole medie nell'elaborazione di materiale (scritto e grafico-visivo) sul tema del razzismo in Sudafrica. Il progetto è culminato in una mostra-conferenza con i ragazzi al Palazzo del Governo a Bellinzona il 21 marzo 2006.

Valeria Boisco e Mbacke Gadji,
Via Carlo Salvioni 10, 6500 Bellinzona - TI
gadji@libero.it, valeriaboisco@hotmail.com,
Tel 091 966 91 47



1. Schweizer Kinder- & Jugendchorfestival (SKJF)

1er festival suisse de chœurs d'enfants et de jeunes

1° Festival svizzero dei cori giovanili e di bambini

Am Wochenende vom 8. bis 10. Juni trafen sich 900 Kinder und Jugendliche in Zollikon und Zürich für rund 40 gemeinsame Konzerte. Die Kinder und Jugendlichen sind Sängerinnen und Sänger von 27 Chören aus der ganzen Schweiz.

Form und Inhalt des SKJF waren neu: Es fand kein Wettbewerb statt, wie es in den traditionellen Gesangsfesten üblich ist. Hingegen war Vielfalt angesagt, ganz im Sinne von «alle anders – alle gleich». Die Teilnahme war an Mindestanforderungen im Bereich Gesangsqualität, Repertoirebreite und vor allem die Bereitschaft zur Begegnung und zum Austausch mit anderen Chören über die Sprachgrenzen hinaus geknüpft. Die Chöre waren während dem ganzen Festival anwesend, wohnten, speisten und sangen zusammen. Die gegenseitige Begegnung war ein Hauptanliegen des Festivals. Die Chöre traten nicht nur allein und für den persönlichen Erfolg auf, sondern gestalteten gemeinsam Begegnungskonzerte.

900 jeunes et enfants de 27 chœurs provenant de toute la Suisse se sont rassemblés le week-end du 8 au 10 juin 2007 à Zollikon et à Zurich pour présenter ensemble près de 40 concerts.

Ce festival innovait tant dans la forme que sur le fond. Il n'était pas question de concours comme c'est le cas dans les girons traditionnels. L'accent a porté sur la diversité, dans l'esprit de la campagne «tous différents – tous égaux». Les seuls critères de participation reposaient sur la qualité du chant, l'éventail du répertoire et surtout l'envie de rencontrer d'autres chœurs et d'échanger avec eux par-delà les frontières linguistiques. Les chœurs étaient présents toute la durée du festival, partageant ensemble les lieux de séjour, les repas et le chant. Placé à l'enseigne de la rencontre, le festival a permis aux chœurs de ne pas se produire seuls pour leur propre succès, mais dans des concerts conçus et réalisés avec les autres.

Durante il fine settimana dall'8 al 10 giugno, 900 bambini e giovani si sono incontrati a Zollikon e a Zurigo per dare vita a una quarantina di concerti. I bambini e i giovani erano cantori di 27 cori di tutta la Svizzera.

La forma e il contenuto del festival erano nuovi: non c'è stato alcun concorso come nelle tradizionali manifestazioni canore. Il festival era invece incentrato sulla diversità, perfettamente nello spirito della campagna «tutti diversi – tutti uguali». Per la partecipazione erano richiesti requisiti minimi per quanto concerne la qualità canora, l'ampiezza del repertorio e soprattutto la disponibilità a incontrarsi e dialogare con altri cori, superando anche le barriere linguistiche. I cori sono stati presenti durante tutto il festival ed hanno alloggiato, mangiato e cantato insieme. I cori non si sono esibiti soltanto singolarmente e per il successo personale, ma hanno anche dato vita a concerti-incontro con altri cori, seguendo lo spirito centrale del festival.



Kinder und Jugendliche zwischen 10 – 25 Jahren aus der ganzen Schweiz.



Das Festival fördert die Schweizerische Kinder- und Jugendchorkultur durch gegenseitige Inspiration, Ansporn und Austausch zwischen den Chören über die Sprachgrenzen hinweg. Das Festival ist Abbild des musikalischen Reichtums und der regionalen Vielfalt der Schweizer Kinder- und Jugendchöre.



Das gesetzte Ziel, alle zwei Jahre ein Festival durchzuführen, wird Realität. Das 2. Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival ist bereits nach Schaffhausen vergeben worden (5. – 7. Juni 2009). Das Festival soll an wechselnden Austragungsorten stattfinden. Bereits hat Fribourg Interesse für 2011 angemeldet.



Bundesamt für Sozialversicherungen, verschiedene Stiftungen (siehe Website), Lotterie, Stadt Zürich & Private Institutionen.



Website, Mailings, Versand von Flyern, Plakate, Medienmitteilungen, Inserate.



Form und Inhalt des SKJF sind neu.



Träger: Verein Schweizer Kinder und Jugendchorfestival, <http://www.skjf.ch/>
Kontakt: Michael Gohl, Präsident SKJF07,
An der Specki 33, 8053 Zürich,
michael.gohl@bluewin.ch,
Tel 044 422 29 62, Fax 044 422 29 38



«Youth for Equality»

Jeunes bénévoles des Croix-Rouge de Serbie, Bosnie-Herzégovine et Croatie

Dans la région d'ex-Yougoslavie, la Croix-Rouge Jeunesse cherche à promouvoir les valeurs humanitaires, la tolérance, l'interculturalité et les droits de l'homme auprès des jeunes, au travers de l'éducation par les pairs.

Fin du cycle de formation de jeunes facilitateurs en Serbie, Croatie et Bosnie-Herzégovine, mise sur pied de workshops auprès de la population jeune en Croatie et recherche de financement pour lancer des workshops en Serbie et en Bosnie-Herzégovine. Nouveau cette année: accent plus important mis sur la résolution de conflits.

Projet Est, communes du canton de Genève, ambassade américaine en Croatie, dons privés.

Communiqués, conférences et articles de presse, couverture télévisuelle et radiophonique des séminaires

Organisation responsable: Croix-Rouge Jeunesse genevoise, Route des Acacias 9, 1211 Genève 4
www.croix-rouge-ge.ch, crj@croix-rouge-ge.ch,
Tel 022 304 04 22, Fax 022 300 31 83
Contact: Gisèle Jacquet, Mélanie Thalman, les
Coordinatrices de projet
Collabore avec: Croix-Rouge Jeunesse de
Voïvodine (Serbie), Croix-Rouge d'Osijek (Croatie)

Ce séminaire réunit pendant 10 jours des jeunes bénévoles de Serbie, Croatie, Bosnie-Herzégovine et Suisse pour une formation aux droits de l'homme et à l'identité culturelle et leur permet de vivre une expérience d'échange interculturel.

Les jeunes bénévoles des Croix-Rouge de Serbie, Croatie et Bosnie-Herzégovine sont invités à suivre une formation de formateurs sur les droits de l'homme et le Droit International Humanitaire, l'identité culturelle, les préjugés et stéréotypes, la discrimination, la tolérance et la compréhension, la communication, la prévention, la gestion et la résolution de conflits ainsi que sur la méthodologie et les outils d'éducation par les pairs. A l'issue de cette formation, les bénévoles sont encouragés à implanter un cycle de 5 workshops sur les thèmes traités, auprès des jeunes de leur communauté.

Das Seminar «Youth for Equality» ermöglicht es Jugendlichen aus Serbien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und der Schweiz, sich auf freiwilliger Basis während 10 Tagen im Bereich der Menschenrechte und der kulturellen Identität weiterzubilden. Dabei erleben sie den interkulturellen Austausch hautnah.

Die ehrenamtlich für das Rote Kreuz tätigen Jugendlichen aus Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina werden zu einer Ausbildung eingeladen, die sie zu Bildungsverantwortlichen macht in Sachen Menschenrechte, internationales humanitäres Recht, kulturelle Identität, Vorurteile, Diskriminierung, Toleranz und Verständnis, Kommunikation, Prävention, Konfliktmanagement sowie Methoden und Instrumente für die Erziehung durch Peers. Nach dieser Ausbildung sollen die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen für die Jugendlichen in ihren Gemeinden 5 Workshops zu diesen Themen anbieten.

Il seminario «Youth for Equality» riunisce per 10 giorni giovani volontari provenienti da Serbia, Croazia, Bosnia-Erzegovina e Svizzera per una formazione sui diritti dell'uomo e l'identità culturale, permettendo loro di vivere un'esperienza di scambio interculturale.

I giovani volontari delle sezioni della Croce Rossa di Serbia, Croazia e Bosnia-Erzegovina sono invitati a seguire una formazione per diventare formatori sui diritti dell'uomo e sul diritto internazionale umanitario, l'identità culturale, i pregiudizi e gli stereotipi, la discriminazione, la tolleranza e la comprensione, la comunicazione, la prevenzione, la gestione e la risoluzione dei conflitti nonché i metodi e gli strumenti per l'educazione tra coetanei. Al termine di questa formazione, i volontari sono chiamati ad organizzare un ciclo di 5 workshop sui temi trattati presso i giovani della loro comunità.



◎ All different – all UNITED

European meeting to promote diversity and equality

◎ Unter diesem Titel organisierte der Service Civil International SCI Schweiz zusammen mit dem internationalen Netzwerk UNITED eine mehrtägige Konferenz zum Thema kulturelle Vielfalt.

Die Konferenz bot eine Plattform für junge Menschen, die sich in ihren Ländern für Menschenrechte und gegen Rassismus engagieren. Eigene Horizonte sollten erweitert und die Planung von gemeinsamen Aktivitäten angegangen werden.

Neben Arbeiten und Diskussionen in Gruppen wurden auch Vorlesungen, Debatten, Workshops und Aktivitäten wie ein «politisches Café» und Besuche von Projekten in der Schweiz organisiert.

Fragen zu Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Faschismus wurden angesprochen und diskutiert, konkrete Fälle aus den verschiedenen Ländern dienten dabei als Illustration.

◎ C'est sous ce titre que le Service civil international SCI Suisse, avec le réseau international UNITED, a organisé une conférence de plusieurs jours sur le thème de la diversité culturelle.

La conférence a offert une plateforme aux jeunes qui s'engagent dans leur pays pour les droits de l'homme et contre le racisme, leur permettant d'ouvrir leur horizon et de planifier des activités communes.

A côté de groupes de travail et de discussion, la conférence comportait des exposés, des ateliers et des activités comme un «café politique» et la visite de certains projets réalisés en Suisse. Xénophobie, racisme et fascisme ont fait l'objet des débats de ces journées, et des cas concrets provenant de divers pays ont servi d'illustrations.

◎ Sotto questo titolo, la sezione svizzera del Service Civil International (SCI) ha organizzato, in collaborazione con la rete internazionale UNITED, una conferenza di più giorni sulla diversità culturale.

La conferenza è stata un luogo d'incontro per giovani che si impegnano nei loro paesi in favore dei diritti umani e contro il razzismo. La manifestazione ha permesso ai partecipanti di allargare il loro orizzonte e di pianificare attività comuni.

Oltre a lavori e discussioni di gruppo, sono state organizzate lezioni, dibattiti, seminari e altre attività quali un «Caffè politico» e visite a vari progetti in Svizzera.

Una serie di domande concrete inerenti la xenofobia, il razzismo e il fascismo sono state affrontate, discusse e illustrate mediante casi reali dei vari paesi.



In Menschenrechtsfragen engagierte Jugendliche und junge Erwachsene aus den Mitgliedsländern des Europarates



Schulung der Teilnehmenden, um in ihren Heimatländern effektiver gegen Rassismus und für kulturelle Vielfalt einzutreten
Austausch von Arbeitsmethoden und Themen
Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Abgeschlossen



Bundesamt für Sozialversicherung, Jugend für Europa, Europarat, Fachstelle für Rassismuskämpfung, Migros Kulturprozent



Verschiedene Medienberichte



Halbjährlich stattfindende Antirassismuskonferenzen des Europarates



SCI Schweiz, Postfach 7855, 3001 Bern
www.scich.org, info@scich.org, Tel 031 381 46 20
Kontakt: Louise Lätt
Vernetzt mit: UNITED

Partizipation

Jugendprojekte sind dann wirksam, wenn sich Jugendliche angesprochen fühlen. Deshalb müssen sich solche Projekte nah am Alltag von Jugendlichen bewegen und Themen aufnehmen, mit denen sich Jugendliche konfrontiert sehen. Damit es nicht zu Projekten für Jugendliche, sondern zu Projekten mit Jugendlichen kommt, ist es unerlässlich, dass Jugendliche von Anfang an die Projekte mitgestalten können.

Situationsanalyse

Bevor ein Projekt – zum Beispiel in einer Gemeinde – gestartet wird, sollte ein erstes Treffen stattfinden, an dem Jugendliche und weitere Interessierte ebenso wie Fachleute die Gelegenheit haben, Probleme oder aktuelle Themen aus ihrer Sicht zu schildern, Vorschläge zu entwickeln, und festzulegen, welche Schritte konkret angepackt werden sollen.

Je nach Situation ist es auch sinnvoll, nebst Jugendlichen Jugendarbeitende, Mitglieder der Jugendkommission, Vertretungen aus Pfarrei, Lehrer- und Elternschaft einzuladen.

An einem solchen ersten Treffen sollten folgende Fragen bereits geklärt werden:

- Wer arbeitet beim Projekt mit?
- Wer muss in die Aktivitäten einbezogen werden, damit das Projekt Erfolg hat?
- Wer kann sich ideell hinter das Projekt stellen und damit die Wirkung verstärken?
- Wo könnten Schwierigkeiten entstehen? Wie kann diesen begegnet werden?
- Wann soll das Projekt gestartet werden und wie lange soll es dauern?
- Was darf das Projekt kosten und wer könnte sich an den Kosten beteiligen?

Arbeitsweise

Wichtig ist eine jugendgerechte Arbeitsweise. Damit ein Projekt für Jugendliche spannend ist, muss ihr Engagement innert nützlicher Frist sichtbare Wirkung zeigen und Wertschätzung erfahren. Je jünger die Teilnehmenden sind, desto überschaubarer muss das Projekt sein. Bei Grossprojekten partizipieren jüngere Jugendliche (unter 16 Jahre) in überschaubaren Teilprojekten. 16- bis 25-Jährige können in einem Organisationskomitee für grössere Projekte langfristig als vollwertige Partnerinnen und Partner mitarbeiten.

Konfliktmanagement in der Gruppe

Konflikte kommen vor. Das ist normal und die Teilnehmenden brauchen von der Projektleitung Hilfe, um damit umzugehen. Konflikte können entstehen, wenn Einzelne unsicher sind, wie sie mit Gefühlen und Werten umgehen sollen, wenn sie völlig verschieden an ein Thema herangehen, weil sie unterschiedliche Werte haben oder weil sie unter- oder überfordert sind. In jedem Fall ist es wichtig, ruhig zu bleiben und die Situation zu klären. Und: Konflikte können für den Projektprozess auch hilfreich und kreativ sein, denn sie richten oft den Scheinwerfer auf Fragestellungen und Haltungen, die im Projekt noch nicht zufriedenstellend geklärt sind.

Anregungen und Übungsbeispiele für den Umgang mit Konflikten unter <http://kompass.humanrights.ch>

Kommunikation

Mit Aktivitäten bewirkt man umso mehr, je besser diese kommuniziert und sichtbar gemacht werden. Der direkte Austausch unter den Beteiligten und mit nahe stehenden Organisationen ist hier ebenso wichtig wie eine möglichst grosse Präsenz in der Öffentlichkeit.

Fachliche Unterstützung

Auf Anfrage hin werden Interessierte beraten und auf Wunsch auch vor Ort unterstützt.

www.infoklick.ch oder welcome@infoklick.ch: Für die Planung und Durchführung von Projekten und Workshops zum Thema Rassismus.

www.sajv.ch oder info@sajv.ch: Für die Planung und Durchführung von partizipativen Projekten, oder Jugendverbandsaktivitäten.

www.ostprojekt.ch oder info@ostprojekt.ch: für die Planung und Durchführung von Projekten im Balkan.

Thematische Hinweise

Menschenrechte

In der Menschenrechtsbildung geht es nicht nur um Menschenrechtsverletzungen, sondern vor allem darum, die Menschenrechte als universelle Werte zu verstehen, die entsprechend geschützt werden müssen. In allen Ländern bestehen Entwicklungs- oder Verbesserungsmöglichkeiten. Ein Blick in die eigene unmittelbare Umgebung genügt, um zu sehen, wer sozial ausgeschlossen ist. Wer lebt in extremer Armut? Welche Kinder kommen nicht in den Genuss ihrer Rechte? Oder wie ist die Situation im eigenen Land? Werden die Menschenrechte durch die Schweiz in anderen Ländern verletzt oder gefördert? Mehr unter <http://kompass.humanrights.ch>

Vielfalt

Wir alle leben in multikulturellen Gesellschaften. Diese Tatsache macht das Leben herausfordernder, aufregender – und schwieriger. Die Anwesenheit «anderer» und «verschiedener» Menschen kann zu Diskriminierung oder Intoleranz führen. Es ist daher sehr sinnvoll und förderlich, die Thematik der Vielfalt im Rahmen eines Projektes anzugehen und damit Ängste und Vorurteile abzubauen. Mehr unter www.allean-ders-allegleich.ch oder www.unitedagainstracism.org/

Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Es gibt viele Aktivitäten und Projekte für Jugendliche oder spezifisch für Jugendliche mit Behinderung. Viel zu wenig werden Aktivitäten oder Projekte angeboten, an denen Jugendliche mit und ohne Behinderung dabei sind. Als kleiner Tipp vornweg: mit euch bekannten Jugendlichen mit Behinderung starten und sie fragen, was für sie die Hürden sind, um an Aktivitäten teilzunehmen. Wer Unterstützung bei der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Jugendprojekte möchte, kann sich von der SAJV beraten lassen: www.sajv.ch oder info@sajv.ch

Antirassismus

Niemand möchte als Rassistin oder Rassistin bezeichnet werden und oft heisst die gängige Antwort «Ich bin keine Rassistin, aber...» Um Antirassismus Arbeit leisten zu können, empfehlen sich Workshops und Rollenspiele, damit sich die Beteiligten mit der Thematik des Rassismus auseinandersetzen. Erst dann ist der Schritt in die Aktion nach aussen sinnvoll. Die Gefahr ist gross, dass zu schnell mit der Umsetzung von Ideen und mit der Lösung von Problemen begonnen wird und der inhaltliche Kern darunter leidet. Ziel eines Workshops zum Thema Rassismus ist es, dass Jugendliche und Erwachsene eigene Verhaltensweisen und Denkmuster reflektieren. Es gilt, lokale und persönliche Bezüge zum Thema herzustellen. Denn alle haben schon rassistische, diskriminierende, ausgrenzende Situationen erlebt – je nach Kontext und Situation in der Rolle als TäterInnen, Opfer oder Augenzeuginnen. Dieser Hintergrund – also das eigene Erleben – ist die Basis für die thematische Arbeit. Mehr Informationen unter www.edi.admin.ch/ara

Diskriminierungsbekämpfung

Es ist sinnvoll, auf der Handlungsebene rassistische Diskriminierung von Rassismus als Ideologie abzugrenzen. Jugendliche sind nicht RassistInnen im ideologischen Sinne, sie können aber rassistisch handeln oder diskriminieren aus Unachtsamkeit, Unwissen etc. und es geht darum diese Handlungen, nicht jedoch die Personen zu bekämpfen.

Rassistische Diskriminierung ist jede Praxis, die Menschen aufgrund physiognomischer Merkmale, ethnischer Herkunft, kultureller Merkmale (Sprache, Name) oder religiöser Zugehörigkeit Rechte vorenthält, sie ungerecht oder intolerant behandelt, demütigt, beleidigt, bedroht oder an Leib und Leben gefährdet. Mehr Informationen unter www.edi.admin.ch/ara

Integration

Integration selber ist ein breiter Begriff. Handelt es sich um die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, mit Behinderung oder solche, die neu im Verein dabei sind? Ziel ist, dass alle interessierten Jugendlichen an den Aktivitäten teilnehmen können. Ist eine bestimmte Zielgruppe bereits vorgesehen, welche bis anhin nicht erreicht werden konnte? Dann versucht man am besten, mit einigen Vertreterinnen und Vertretern dieser Gruppen Kontakt aufzunehmen und erarbeitet in Zusammenarbeit mit ihnen die Projektausschreibung und das gesamte Projekt. Damit wird die Treffsicherheit erhöht, auch die Interessen der «Neuen» zu wecken, denn Betroffene wissen selber am Besten, was sie wollen.

Conseils pratiques

Remarques générales

Participation

Les projets pour la jeunesse ne sont efficaces que si les jeunes se sentent concernés. Ils doivent donc s'inscrire dans leur quotidien et traiter de sujets auxquels ces derniers sont confrontés. Afin qu'ils ne soient pas seulement réalisés pour, mais avec eux, il est indispensable que des jeunes participent d'emblée à l'élaboration des projets.

Analyse de la situation

Avant de lancer un projet, par exemple dans une commune, il est recommandé de mettre sur pied une rencontre préliminaire au cours de laquelle des jeunes et d'autres personnes concernées, par ex. des experts, auront le loisir d'exposer des problèmes ou des sujets actuels comme ils les perçoivent, de formuler des propositions et de déterminer les étapes concrètes du projet.

Selon la situation, on invitera également des animateurs jeunesse, des membres de la commission de la jeunesse, des représentants des communautés religieuses, des enseignants ou des parents.

Une telle rencontre préliminaire devrait clarifier les questions suivantes:

- Qui collabore au projet?
- Qui doit être associé aux activités afin d'assurer la réussite du projet?
- Qui pourrait a priori soutenir le projet et en renforcer ainsi l'effet?
- Quelles difficultés risquent d'apparaître et comment y faire face?
- Quand le projet débutera-t-il et combien de temps doit-il durer?
- Quel peut être le coût du projet et qui pourrait contribuer à son financement?

Méthode de travail

Il est important que la méthode de travail soit adaptée aux jeunes. Un projet captera leur attention s'ils peuvent percevoir les effets de leur engagement et en retirer de l'estime dans des délais raisonnables. Plus les participants sont jeunes, plus le projet doit être concentré dans le temps. Dans les grands projets, les plus jeunes (moins de 16 ans) participeront à des modules restreints. Les 16 – 25 ans peuvent coopérer à long terme au sein d'un comité d'organisation en tant que partenaires à part entière pour les projets les plus importants.

Gestion de conflit au sein du groupe

Les conflits peuvent surgir. C'est normal et les participants ont besoin de l'aide de la direction du projet pour y faire face. Ils surviennent pour diverses raisons: certains ne savent pas comment faire valoir leurs sentiments et leurs valeurs quand ils se situent très différemment par rapport à un thème, soit parce que leurs valeurs divergent, soit encore parce ce qu'on leur en demande trop ou au contraire trop peu. Dans chaque cas, il est important de garder son calme et de clarifier la situation. En outre, les conflits peuvent également s'avérer utiles et constructifs pour le projet, car ils mettent souvent en lumière les questions et les approches qui n'y ont pas encore fait l'objet d'une clarification suffisante.

On trouvera des suggestions et des exemples pratiques sur la gestion des conflits à l'adresse:

<http://eycb.coe.int/compass/>

Communication

La communication et la visibilité dynamisent les effets des activités.

L'échange direct entre les participants et avec les organisations proches est tout aussi important que la recherche d'une grande présence dans l'espace public.

Soutien professionnel

Sur demande, les groupes intéressés trouveront conseils et, s'ils le désirent, soutien sur place.

Pour la planification et la réalisation de projets et d'ateliers sur le racisme: www.infoklick.ch ou welcome@infoklick.ch.

Pour la planification et la réalisation de projets participatifs ou pour les activités des organisations de jeunesse: www.csaj.ch ou info@csaj.ch.

Pour la planification et la réalisation de projets dans les Balkans: www.projetest.ch ou info@projetest.ch

🎯 Orientations thématiques

🎯 Droits de l'homme

La formation aux droits de l'homme n'est pas centrée uniquement sur la question de leur violation. Elle vise avant tout à présenter les droits de l'homme comme des valeurs universelles qui doivent être protégées en conséquence. Dans tous les pays, il est possible de la développer encore et d'en améliorer le respect. Un simple regard autour de soi suffit à repérer les victimes de l'exclusion sociale. Qui vit dans la pauvreté extrême? Quels enfants n'ont pas la jouissance de leurs droits? Quelle est la situation dans son propre pays? La Suisse viole-t-elle ou encourage-t-elle les droits de l'homme dans d'autres pays (p. ex. environnement et droit au développement, trafic d'armes, pauvreté mondiale, etc.)? Plus de renseignements sous: <http://eycb.coe.int/compass>

Diversité

Nous vivons tous dans des sociétés multiculturelles. Cela rend la vie plus stimulante et plus palpitante... mais aussi plus difficile. La présence de «l'autre», de la «différence», peut malheureusement conduire à la discrimination ou à l'intolérance. A ce titre, il est utile et salutaire d'aborder la thématique de la diversité dans le cadre d'un projet afin de dissiper les peurs et les préjugés. Plus de renseignements sous: www.tousdifférents-tousegaulx.ch ou www.unitedagainstracism.org/

Egalité pour les personnes handicapées

Un grand nombre d'activités et de projets sont spécifiquement destinés aux jeunes handicapés. Mais il en est peu qui se proposent de réunir des jeunes avec handicap et des jeunes sans handicap. Un petit tuyau: commencez avec les jeunes handicapés que vous connaissez et demandez-leur quels obstacles ils rencontrent lorsqu'ils veulent participer à des activités. Le CSAJ donne des conseils afin de faciliter l'intégration d'enfants ou de jeunes handicapés dans les projets pour la jeunesse: www.csaj.ch ou info@csaj.ch.

Antiracisme

Personne n'aime être traité de raciste et la réplique est souvent: «Je ne suis pas raciste, mais...». Dans le domaine de l'antiracisme, il est recommandé de procéder par des ateliers et des jeux de rôles, afin de permettre aux participants d'expérimenter eux-mêmes la thématique du racisme. Il est en effet judicieux d'envisager l'action vers l'extérieur uniquement dans un second temps. Le danger est grand de commencer trop rapidement par la mise en œuvre d'idées et par la solution de problèmes techniques, au détriment du contenu fondamental. Le but d'un atelier sur le racisme est d'amener jeunes et adultes à réfléchir sur leurs comportements et leurs façons de penser. C'est pourquoi il convient de rattacher la thématique à des expériences locales ou personnelles. Chacun a déjà été confronté à des situations de racisme, de discrimination ou d'exclusion: comme auteur, victime ou témoin, selon le contexte et la situation. Cet arrière-plan – à savoir les expériences personnelles – constitue la base du travail sur ce thème. Plus de renseignements sous: <http://www.edi.admin.ch/ara>

Lutte contre les discriminations

Il est important de faire la distinction entre la discrimination raciale au niveau des actes et le racisme en tant qu'idéologie. Sans être racistes au sens idéologique, les jeunes peuvent avoir des comportements racistes ou discriminatoires par inadvertance, ignorance, etc. Ce sont ces comportements qu'il s'agit de combattre, non les personnes.

Par discrimination raciale, on entend toute pratique qui, au nom de particularités physiques, de l'appartenance ethnique ou religieuse, de caractéristiques culturelles (langue, nom), refuse certains droits à la personne qui en est victime, la traite de manière inéquitable ou intolérante, l'humilie, l'offense, la menace ou met en danger sa vie ou son intégrité corporelle. Plus de renseignements sous: <http://www.edi.admin.ch/ara>

Intégration

L'intégration est en elle-même une notion large. S'agit-il de l'intégration des jeunes issus de la migration, des jeunes handicapés ou des nouveaux venus au sein de l'association? L'objectif est dans les trois cas que tous les jeunes intéressés puissent participer aux activités. Est-il déjà arrivé que cet objectif ne soit pas atteint pour les membres d'un groupe déterminé? Le mieux est alors de chercher à prendre contact avec quelques représentants de ces groupes et de collaborer avec eux pour mettre au point l'appel d'offre et le projet dans son ensemble. La capacité à éveiller l'intérêt des «nouveaux venus» s'en trouvera elle aussi renforcée. Les personnes concernées, en effet, sont les mieux placées pour savoir ce qu'elles veulent.

Consigli pratici

Indicazioni generali

Partecipazione

I progetti giovanili sono efficaci se risvegliano l'interesse dei giovani. Questi progetti devono dunque essere aderenti alla loro realtà quotidiana e affrontare argomenti che li toccano da vicino. Affinché non si tratti di progetti per i giovani, ma di progetti con i giovani, è indispensabile che questi ultimi possano partecipare fin dall'inizio alla loro concezione.

Analisi della situazione

Prima di avviare un progetto, p.es. in un comune, si dovrebbe organizzare un primo incontro in cui i giovani, gli specialisti e altre persone interessate abbiano l'occasione di illustrare dal proprio punto di vista problemi o temi attuali, elaborare proposte e stabilire i passi concreti da intraprendere.

Secondo la situazione può anche essere opportuno invitare responsabili di attività giovanili, membri della commissione delle attività giovanili e rappresentanti della parrocchia, dei docenti e dei genitori.

Durante questo primo incontro si dovrebbe iniziare a chiarire i seguenti punti:

- Chi collabora al progetto?
- Chi deve essere coinvolto per garantirne il successo?
- Chi può dare il suo sostegno ideale per aumentarne l'efficacia?
- Dove potrebbero esserci problemi? Come possono essere affrontati?
- Quando dovrebbe iniziare il progetto e qual è la durata prevista?
- Quanto potrebbe costare e chi potrebbe partecipare alle spese?

Modo di procedere

L'importante è procedere in modo adeguato ai giovani. Per appassionarli ad un progetto è necessario che il loro impegno produca effetti tangibili in tempi utili e che i loro sforzi siano apprezzati. Quanto più giovani sono i partecipanti, tanto più il progetto deve essere alla loro portata. Nel caso di grandi progetti, i ragazzi più giovani (al di sotto dei 16 anni) collaborano a sottoprogetti più semplici. I giovani in età compresa tra 16 e 25 anni possono invece già essere integrati a pieno titolo quali partner nel comitato di organizzazione per un periodo più lungo.

Gestione dei conflitti nel gruppo

È possibile che nascano conflitti. Ciò è normale e i partecipanti hanno bisogno del sostegno dei responsabili del progetto per risolverli. I conflitti insorgono quando gli individui hanno difficoltà nel gestire sentimenti e valori, quando affrontano un argomento in modi completamente differenti perché hanno valori diversi oppure quando sono troppo poco stimolati o lo sono oltremisura. In ogni caso, l'importante è mantenere la calma e chiarire la situazione. Inoltre i conflitti possono essere utili e produttivi per lo svolgimento del progetto, perché spesso portano alla luce questioni e posizioni che non erano ancora state trattate in modo soddisfacente.

Il sito <http://kompass.humanrights.ch> presenta proposte ed esempi di esercizi per la gestione dei conflitti.

Comunicazione

Le attività, quanto meglio sono comunicate e rese visibili, tanto più sono efficaci.

Il dialogo tra le persone coinvolte nel progetto e con le organizzazioni attive nello stesso ambito è altrettanto importante quanto un'elevata notorietà presso l'opinione pubblica.

Assistenza specialistica

Su richiesta, agli interessati è fornita consulenza e anche assistenza sul posto.

Per la pianificazione e la realizzazione di progetti e laboratori sul razzismo:
www.infoklick.ch o welcome@infoklick.ch.

Per la pianificazione e realizzazione di progetti partecipativi o di attività di associazioni giovanili:
www.sajv.ch o info@sajv.ch.

Per la pianificazione e realizzazione di progetti nei Balcani: www.ostprojekt.ch o info@ostprojekt.ch.

Indicazioni tematiche

Diritti umani

L'educazione ai diritti umani non si occupa soltanto delle violazioni dei diritti stessi. Essa vuol far soprattutto comprendere i diritti umani quali valori universali da tutelare in modo adeguato. In tutti i paesi vi sono ancora possibilità di sviluppo o miglioramento. Basta guardarsi attorno per rendersi subito conto che l'emarginazione sociale è una realtà. Chi vive in povertà estrema? Quali bambini non possono godere dei propri diritti? Com'è la situazione nel proprio paese? La Svizzera viola o promuove i diritti umani in altri paesi (p.es. nel campo dell'ambiente, dello sviluppo, del traffico d'armi, della povertà nel mondo ecc.)? Per maggiori informazioni <http://kompas.humanrights.ch>.

Diversità

Noi tutti viviamo in società multiculturali. Questo rende la vita più stimolante ed entusiasmante, ma anche più difficile. La presenza dell'«altro», del «diverso» può purtroppo condurre alla discriminazione o all'intolleranza. È pertanto ragionevole e utile affrontare il tema della diversità nell'ambito di un progetto, contribuendo così al superamento di paure e pregiudizi. Per maggiori informazioni: www.tuttiuniversi-tuttiuguali.ch o <http://www.unitedagainstracism.org/>.

Pari opportunità delle persone con disabilità

Vi sono molte attività e progetti destinati a giovani con handicap o appositamente concepiti per loro. Del tutto insufficiente è invece l'offerta di attività e progetti rivolti indistintamente a giovani con e senza handicap. Un piccolo suggerimento iniziale: per cominciare chiedete a giovani handicappati che conoscete quali siano per loro gli ostacoli alla partecipazione ad attività giovanili. Chi desidera assistenza nel campo dell'integrazione di bambini e giovani handicappati in progetti giovanili può chiedere consulenza alla FSAG: www.sajv.ch o info@sajv.ch.

Antirazzismo

Nessuno vuole essere definito razzista e per questo ragione si sente spesso dire «non sono razzista, però...». A chi desidera promuovere l'antirazzismo conviene iniziare con laboratori e giochi di ruolo che permettano alle persone coinvolte nel progetto di confrontarsi con il tema del razzismo. L'azione verso l'esterno ha senso soltanto dopo questa fase. Il rischio altrimenti che si inizi troppo presto a mettere in pratica idee e a risolvere problemi tecnici a scapito dei contenuti essenziali è grande. L'obiettivo di un laboratorio sul razzismo è quello di far riflettere i giovani e gli adulti sui propri comportamenti e schemi di pensiero. Si tratta di stabilire legami spaziali e personali con l'argomento, dal momento che tutti hanno già vissuto situazioni di razzismo, discriminazione ed emarginazione – secondo la situazione, nel ruolo di autore, vittima o testimone. Questo base, ossia la propria esperienza, è il punto di partenza del lavoro a tema. Per maggiori informazioni: <http://www.edi.admin.ch/ara>

Lotta alla discriminazione

A livello pratico, è bene distinguere tra discriminazione razziale e razzismo in quanto ideologia. I giovani non sono razzisti in senso ideologico, ma possono agire in modo razzista o discriminante per negligenza, ignoranza o altro. Si tratta dunque di combattere questi comportamenti, non le persone in sé.

Per discriminazione razziale si intende qualsiasi sopruso, ingiustizia, intolleranza, umiliazione, offesa, minaccia o attentato all'incolumità o alla vita commessi ai danni di altri esseri umani a causa delle loro caratteristiche fisiche o culturali (lingua, nome) o della loro appartenenza etnica o religiosa. Per maggiori informazioni: <http://www.edi.admin.ch/ara>

Integrazione

L'integrazione è in sé un concetto molto ampio. Occorre innanzitutto chiedersi chi debba essere integrato. Giovani migranti, ragazzi handicappati o nuovi membri dell'associazione? L'obiettivo è che tutti i giovani interessati possano partecipare alle attività. Se è previsto un nuovo target che non si era ancora potuto raggiungere in precedenza, la soluzione migliore è prendere contatto con alcuni rappresentanti del gruppo in questione ed elaborare insieme a loro la descrizione del progetto e in seguito l'intero progetto. Così facendo aumentano le probabilità di risvegliare anche l'interesse dei «nuovi» futuri membri del gruppo, vengono presi in considerazione i loro desideri e bisogni.

⊙ Projektfonds/Fonds pour des projets/Fondi per progetti

- ⊙ Für Projekte im Rahmen der Kampagne «alle anders – alle gleich» konnten verschiedene Fonds des Bundes für die Finanzierung genutzt werden. Jeder Projektfonds hat eigene Kriterien und Eingabetermine. Sie alle stehen auch nach Abschluss der Kampagne zur Verfügung und werden deshalb hier aufgelistet. Grundsätzlich gilt jedoch, dass Projekte trotzdem Eigenfinanzierung und Drittmittelfinanzierung benötigen – hier empfehlen sich Gesuche an Stiftungen und private MittelgeberInnen.

Divers fonds ont pu être sollicités durant la campagne «tous différents – tous égaux». Chacun a ses critères et ses propres délais pour les demandes de subventions. Tous demeurent à disposition après la campagne et c'est pourquoi on en trouvera ici la liste. Il n'en reste pas moins que tout projet nécessite un financement propre et des moyens financiers fournis par des tiers: il est donc indiqué de faire appel à des fondations et à des mécènes privés.

Per il finanziamento dei progetti realizzati nell'ambito della campagna «tutti diversi – tutti uguali» si è potuto far capo a diversi fondi della Confederazione. Ogni fondo per progetti ha propri criteri di selezione e proprie scadenze. Tutti questi fondi continueranno ad esistere anche dopo la conclusione della campagna, ragion per cui sono elencati qui di seguito. Vale tuttavia il principio che i progetti devono comunque disporre di fondi propri e di sostegno di terzi, ottenibili rivolgendosi a fondazioni e sponsor privati.

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Bereich Kinder-, Jugend- und Altersfragen: Finanzhilfen zur Förderung von Projekten der ausserschulischen Jugendarbeit. Die Eingabefristen für die Projekte sind viermal jährlich.

Information: http://www.bsv.admin.ch/themen/kinder_jugend_alter

Office fédéral des assurances sociales OFAS, secteur questions de l'enfance, de la jeunesse et de la vieillesse: aides financières au titre de l'encouragement de projets des activités de jeunesse extrascolaires. Le délai pour le dépôt des demandes est trimestriel.

Information: http://www.ofas.admin.ch/thèmes/enfance_junesse_vieillesse

Ufficio federale delle assicurazioni sociali UFAS, settore questioni dell'infanzia, della gioventù e della vecchiaia: aiuti finanziari per la promozione di progetti nell'ambito delle attività giovanili extrascolastiche. Per l'inoltro dei progetti sono previste quattro scadenze annuali.

Per informazioni: *Per informazioni:* http://www.ufas.admin.ch/temi/infanzia_gioventu_vecchiaia

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB: Finanzhilfen für Projekte gegen Rassismus. Eingabetermine für Gesuche sind jeweils der 15. März und der 15. September. Für die Projekte im schulischen Bereich, welche von der Stiftung Bildung und Entwicklung SBE betreut werden, gelten dieselben Eingabetermine. Kleinprojekte mit einem Budget bis 10 000 CHF oder bei denen die Finanzanfrage nicht über 5 000 CHF geht, können jederzeit eine Eingabe machen.

Information: <http://www.edi.admin.ch/ara>; www.globaleducation.ch

Service de lutte contre le racisme SLR: aides financières allouées pour des projets contre le racisme. Les dates limites de dépôt des projets sont le 15 septembre et le 15 mars. Pour les projets relevant du domaine scolaire, qui sont gérés par la Fondation Education et Développement FED, ce sont les mêmes dates limites de dépôt. Les petits projets dont le budget ne dépasse pas 10 000 francs et où le montant maximal alloué est de 5 000 francs peuvent être déposés à tout moment.

Information: <http://www.edi.admin.ch/ara>; www.globaleducation.ch

Servizio per la lotta al razzismo SLR: fondo per progetti contro il razzismo. I termini per l'inoltro sono il 15 marzo e il 15 settembre. Per i progetti in ambito scolastico gestiti dalla Fondazione Educazione e Sviluppo FES valgono le stesse date. Per progetti di piccola entità con un budget globale inferiore o pari a 10'000 franchi o che necessitano di un sussidio massimo di 5'000 franchi può essere presentata una richiesta in qualsiasi momento.

Per informazioni: <http://www.edi.admin.ch/ara>; www.globaleducation.ch

Ostprojekt: Ostprojekt ist das Regionalprogramm «Jugend» der Abteilung Ostzusammenarbeit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA. Ostprojekt kann Beiträge bis zu 10 000 CHF an Jugendprojekte in der Balkanregion genehmigen.

Information: www.ostprojekt.ch

Projet Est: Projet Est est le programme régional «jeunesse» du domaine Coopération avec l'Europe de l'Est et la CEI de la Direction pour le développement et la coopération (DDC). Le programme peut approuver des contributions d'un montant allant jusqu'à 10 000 francs pour des projets jeunesse dans la région des Balkans.

Information: <http://www.projetest.ch>

Progetto Est: programma regionale per la gioventù del Settore Cooperazione con l'Europa dell'Est e la CSI della Direzione dello sviluppo e della cooperazione (DSC). Il Progetto Est può accordare fino a 10 000 franchi per progetti giovanili nella regione dei Balcani.

Per informazioni: <http://www.projetest.ch>

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT: Finanzhilfen zur Förderung von Projekten mit Innovationen und besondere Leistungen, sowie Entwicklung der Berufsbildung und Leistungen im öffentlichen Interesse.

Information: http://www.bbt.admin.ch/Themen/Berufsbildung/Innovationen_und_besondere_Leistungen

Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie OFFT: Soutien à la réforme des ordonnances sur la formation professionnelle initiale.

Information: http://www.bbt.admin.ch/thèmes/formation_professionnelle/innovations_et_prestations_particulieres

Ufficio federale della formazione professionale e della tecnologia UFFT: aiuti finanziari per promuovere progetti innovativi o con prestazioni particolari, così come progetti nell'ambito della formazione professionale e prestazioni d'interesse pubblico.

Per informazioni: http://www.bbt.admin.ch/temi/formazione_professionale/innovazioni_e_prestazioni_particolari

Bundesamt für Migration BFM finanziert nationale Projekte zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern. Für kantonale und lokale Projekte sind ab 2008 die Kantone zuständig.

L'Office fédéral des migrations OFM finance des projets nationaux pour l'intégration des étrangers. Les cantons sont compétents pour les projets d'envergure cantonale.

L'Ufficio federale della migrazione UFM finanzia progetti nazionali per l'integrazione degli stranieri. Per i progetti a livello cantonale rivolgersi ai singoli Cantoni.

Information / Per informazioni: www.bfm.admin.ch

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB: Finanzhilfen zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen.

Information: <http://www.edi.admin.ch/ebgb/00587/index.html?lang=de>

Le Bureau fédéral de l'égalité pour les personnes handicapées BFEH accorde des aides financières pour favoriser l'intégration des personnes handicapées.

Information: <http://www.edi.admin.ch/ebgb/00587/index.html?lang=fr>

L'Ufficio federale per le pari opportunità delle persone con disabilità UFPD può accordare aiuti finanziari per favorire l'integrazione di persone disabili.

Per informazioni: <http://www.edi.admin.ch/ebgb/00587/index.html?lang=it>

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann: Finanzhilfen zur Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann.

Information: <http://www.gleichstellung-schweiz.ch/finanzhilfen>

Le Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes octroie des aides financières pour les projets encourageant l'égalité.

Information: <http://www.egalite-suisse.ch>

Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo: l'UFU può accordare aiuti finanziari per favorire l'uguaglianza tra donna e uomo.

Per informazioni: <http://www.equality-office.ch/i/finanzhilfen-gesuche.htm>

Stiftungsverzeichnis Schweiz: sämtliche der derzeit über 2700 klassischen Stiftungen sind unter Bundesaufsicht im elektronischen Stiftungsverzeichnis eingetragen.

Information: <http://www.parita-svizzera.ch>

Répertoire des fondations de Suisse: toutes les fondations, il y en a plus de 2700, ont été répertoriées par la Surveillance fédérale des fondations.

Information: <http://www.edi.admin.ch/esv/00475/00698/index.html?lang=fr>

Elenco delle fondazioni svizzere: tutte le 2700 fondazioni di tipo «classico» assoggettate alla vigilanza della Confederazione figurano nell'elenco elettronico delle fondazioni.

Per informazioni: <http://www.edi.admin.ch/esv/00475/00698/index.html?lang=it>

⊙ Hilfsmittel/Moyen d'animation/Materiale ausiliario

⊙ Stopp-Rassismus-Kiosk

Der «Stopp-Rassismus-Kiosk» ist ein künstlerisch gestalteter Anhänger, der für eine gewisse Zeit auf einen belebten Platz in einer Gemeinde gestellt wird. Der Wagen bietet Platz für eine kleine Bar und enthält Materialien und Informationen rund um das Thema «Für Menschenrechte – gegen Rassismus». Interessierte Gruppen können den Wagen mieten und in ihrer Gemeinde aufstellen und betreiben. Rund um den «Stopp-Rassismus-Kiosk» können Aktionen durchgeführt werden, die auf kreative Art Passantinnen und Passanten auf das Thema aufmerksam machen. Das gggfon bietet neben der Vermietung des Wagens Unterstützung für die Planung und Durchführung von Anlässen an.



Kosten: Transport: 240 CHF
Miete: 1–3 Tage 100 CHF; 4–6 Tage 150 CHF; 7–10 Tage 200 CHF

Informationen und Reservation: Juko, Verein für soziale und kulturelle Arbeit, Projekt Stopp-Rassismus-Kiosk. www.gggfon.ch/kiosk, kiosk@gggfon.ch, Tel 031 333 33 40

Kiosque-caravane «Stop au racisme»

Le kiosque-caravane «Stop au racisme» a été conçu pour interpeller le public sur le racisme et la discrimination en faisant halte pour un temps sur des places bien fréquentées (par ex. marchés, festivals ou écoles). Disposant d'un petit bar pour entrer en discussion avec le public, il contient du matériel pédagogique et des informations pour les droits de l'homme et contre le racisme. Le kiosque-caravane «Stop au racisme» peut être loué par des groupes de jeunes et des équipes de professionnels et/ou de bénévoles désireux de sensibiliser les passants aux questions actuelles en lien avec le racisme. En plus de la location de la caravane, un coaching professionnel est proposé pour planifier et organiser des projets.

Frais: Transport: CHF 240
Location: 1 à 3 jours CHF 100; 4 à 6 jours CHF 150, 7 à 10 jours CHF 200.

Information et réservation: Juko, Association pour le travail sociale et culturel, Kiosque-caravane «Stop au racisme», www.gggfon.ch/kiosque, kiosk@gggfon.ch, tél. 031 333 33 40

Chiosco «Stop al razzismo»

Il chiosco «Stop al razzismo» è un rimorchio che viene collocato temporaneamente in luoghi pubblici molto frequentati. Il veicolo offre lo spazio necessario per allestire un piccolo bar e contiene materiale informativo sul tema «Per i diritti umani – contro il razzismo». Gli interessati possono noleggiare il chiosco per piazzarlo e utilizzarlo nel proprio Comune. Attorno al chiosco «Stop al razzismo» si possono organizzare azioni per sensibilizzare in modo creativo i passanti. Oltre al noleggio del veicolo, il progetto gggfon offre assistenza per la pianificazione e la realizzazione di manifestazioni.

Per il momento, il Chiosco «Stop al razzismo» è disponibile soltanto in tedesco e francese. Può tuttavia essere noleggiato anche in Ticino.

Prezzi Trasporto: 240 fr.
Noleggio: 1–3 giorni 100 fr.; 4–6 giorni 150 fr.; 7–10 giorni 200 fr.

Informazioni e riservazione: Juko, Verein für soziale und kulturelle Arbeit, Progetto «Chiosco Stopp al razzismo», www.gggfon.ch/kiosk, kiosk@gggfon.ch, tel. 031 333 33 40

○ Literatur/Bibliographie/bibliografia

○ Computer-Quiz Xenophilia-Schweiz.

Ein interkulturelles Computerquiz zu Migration, Rassismus, kulturelle Vielfalt und Menschenrechte. Für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren.

Bestellen bei: Swiss Academy for Development Tel 032 344 30 50, Fax 032 341 08 10, info@sad.ch, www.sad.ch
Preis CHF 52.– pro Exemplar (Einzellizenz) oder 10 CDs und eine Begleitbroschüre für CHF 250.–.

Xenophilia-Suisse: le jeu interculturel qui motive les ados

Xenophilia-Suisse est un jeu éducatif sur CD-Rom qui se présente sous la forme d'un quiz interactif traitant de thèmes comme la migration, le racisme, la diversité culturelle et les droits de l'homme. Il s'adresse principalement à des adolescent-e-s de 13 à 17 ans.

Commande: Swiss Academy for Development, tél. 032 344 30 50, fax 032 341 08 10, info@sad.ch, www.sad.ch
Prix: CHF 52 l'unité, ou 10 CD et un dossier pédagogique pour CHF 250.

DOmino

Ein Handbuch für Peer Gruppen zum Kampf gegen Rassismus, Xenophobie, Antisemitismus und Intoleranz. In Englisch und Französisch erhältlich.

Bestellen bei: Service des Ventes, Palais de l'Europe, F-67075 Strasbourg Cedex. Tel. + 33 (0) 3 88 41 25 81, Fax. + 33 (0) 3 88 41 39 10, publishing@coe.int, <http://book.coe.int>. Die englische und französische Version kann direkt heruntergeladen werden unter: <http://eycb.coe.int/edupack/index.html>

DOmino

Un manuel d'animation pour groupes de pairs sur l'antiracisme, la xénophobie, l'antisémitisme et l'intolérance. Également disponible en anglais.

Commande: Service des Ventes, Palais de l'Europe, F-67075 Strasbourg Cedex, tél. + 33 (0) 3 88 41 25 81, fax. + 33 (0) 3 88 41 39 10, publishing@coe.int, <http://book.coe.int>. Les versions anglaise et française de l'ouvrage sont téléchargeables sur internet: <http://eycb.coe.int/edupack/index.html>.

DOmino

Un manuale per gruppi di coetani sull'antirazzismo, la xenofobia, l'antisemitismo e l'intolleranza. Disponibile in inglese e francese.

Ordinazioni: Service des Ventes, Palais de l'Europe, F-67075 Strasbourg Cedex. Tel. + 33 (0) 3 88 41 25 81, Fax. + 33 (0) 3 88 41 39 10, publishing@coe.int, <http://book.coe.int>. Le versioni inglese e francese possono essere scaricate direttamente dalla pagina Web: <http://eycb.coe.int/domino/default.htm>.

Education Pack des Europarates

Ideen, Quellen, Methoden und Aktivitäten für die informelle interkulturelle pädagogische Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen.

Bestellen bei: Service des Ventes, Palais de l'Europe, F-67075 Strasbourg Cedex. Tel. + 33 (0) 3 88 41 25 81, Fax. + 33 (0) 3 88 41 39 10, publishing@coe.int, <http://book.coe.int>. Die Englische und französische Version kann direkt heruntergeladen werden unter: <http://eycb.coe.int/edupack/index.html>. Preis 23 Euro.

Kit pédagogique du Conseil de l'Europe

Idées, ressources, méthodes et activités pour l'éducation interculturelle informelle avec des adultes et des jeunes.

Commande: Service des Ventes, Palais de l'Europe, F-67075 Strasbourg Cedex, tél. + 33 (0) 3 88 41 25 81, fax. + 33 (0) 3 88 41 39 10, publishing@coe.int, <http://book.coe.int>. Prix: 23 euros. Les versions anglaise et française de l'ouvrage sont téléchargeables sur internet: <http://eycb.coe.int/edupack/index.html>.

Kit pedagogico del Consiglio d'Europa

Idee, fonti, metodi e attività per il lavoro pedagogico interculturale informale con giovani e adulti.

Ordinazioni: Service des Ventes, Palais de l'Europe, F-67075 Strasbourg Cedex. Tel. + 33 (0) 3 88 41 25 81, Fax. + 33 (0) 3 88 41 39 10, publishing@coe.int, <http://book.coe.int>. Le versioni inglese e francese possono essere scaricate direttamente dalla pagina Web: http://eycb.coe.int/edupack/fr_index.html.

Prezzo: 23 Euro

Kompass – ein Tool für Menschenrechtsbildung

Menschenrechtsbildung mit konkreten Übungen für die schulische und ausserschulische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Bestellen: Handbuch bei der Stiftung Bildung und Entwicklung erhältlich <http://www.globaleducation.ch>

Die online Version für die Deutschschweiz: www.kompass.humanrights.ch

Repères – Droits humains au concret

Education aux droits de l'homme avec les jeunes et les jeunes adultes par des exercices pratiques, dans la perspective d'une animation scolaire et extrascolaire.

Commande: Service des Ventes, Palais de l'Europe, F-67075 Strasbourg Cedex, Tel. + 33 (0) 3 88 41 25 81, Fax. + 33 (0) 3 88 41 39 10, publishing@coe.int

Prix: 28 euros. Version électronique téléchargeable sur internet: www.reperes-droitshumains.org.

COMPASS - manuale per l'educazione dei diritti umani con i giovani

Manuale per l'educazione ai diritti umani per lo svolgimento di attività scolastiche ed extrascolastiche con giovani e giovani adulti. Con esempi concreti di attività pratiche.

Ordinazione: www.sapere2000.it.

Prezzo: 35 Euro + 10 Euro (spese di porto)

Tangram: Jugend

Das Bulletin der Eidg. Kommission gegen Rassismus erscheint mehrmals jährlich und richtet sich an alle interessierten Personen. Pro Publikation wird ein spezifisches Thema behandelt. Die Ausgabe 19 behandelt das Thema Jugend und Rassismus.

Bestellen: Eidgenössische Kommission gegen Rassismus, Inselgasse 1, 3003 Bern, ekr-cfr@gs-edi.admin.ch, www.ekr-cfr.ch/ekr.

Kostenlos

Tangram: Jeunesse

Le Bulletin de la Commission fédérale contre le racisme paraît plusieurs fois par année et s'adresse à toute personne intéressée. Chaque publication traite d'un thème spécifique. Le numéro 19 est consacré au thème «Jeunesse et racisme».

Commande: Commission fédérale contre le racisme, Inselgasse 1, 3003 Berne, ekr-cfr@gs-edi.admin.ch, www.ekr-cfr.ch/ekr.

Gratuit

Tangram: Gioventù

Il bollettino della Commissione federale contro il razzismo appare più volte all'anno. Ogni pubblicazione tratta un argomento specifico. Il numero 19 è dedicato al tema «Giovani e razzismo».

Ordinazioni: Commissione federale contro il razzismo, Inselgasse 1, 3003 Berna. ekr-cfr@gs-edi.admin.ch www.ekr-cfr.ch/ekr.

Prezzo: gratuito

Ausbildungsordner für Projekte in der Jugendpartizipation

Ein Ordner mit einzelnen Broschüren zu den Themen: «richtig leiten», «richtig werben», «richtig kommunizieren», «richtig dabei sein», «richtig du», «richtig versichert». Die Broschüren sind einzeln oder als gesamter Ordner erhältlich.

Bestellen: SAJV, Gerechtigkeitsgasse 12, Postfach, 3000 Bern 8. info@sajv.ch, www.sajv.ch

Preis: Broschüre einzeln 8.50 CHF, Ordner komplett 45 CHF

Classeur de formation pour les projets concernant la participation des jeunes

Un classeur avec des brochures séparées sur différents thèmes: bien présider (Project management); bien recruter (Marketing); bien communiquer (Relations publiques); bien se positionner (Lobbying); bien se gérer (Self-management). Les brochures sont disponibles séparément ou réunies dans un classeur.

Commande: CSAJ, Gerechtigkeitsgasse 12, Case postale, 3000 Berne 8. info@csaj.ch, www.csaj.ch

Prix: chaque brochure CHF 8.50, le classeur complet CHF 45.

N'est pour l'instant que disponible en allemand. Version française prévue.

Classificatore per progetti partecipativi destinati ai giovani

(disponibile soltanto in tedesco)

Der Europarat hat für den Zeitraum vom Juni 2006 bis Dezember 2007 unter dem Titel «alle anders – alle gleich» eine Kampagne für Vielfalt, Menschenrechte und Partizipation lanciert.

Ein kleines Komitee von Bund und NGO's hat die Kampagne in der Schweiz koordiniert und sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele bestehende Projekte und Aktivitäten zu vernetzen und zu fördern, um die Ideen der Kampagne konkret in die Zivilgesellschaft und die Öffentlichkeit zu tragen. So konnten im Zeitraum von Juni 2006 bis Dezember 2007 im Rahmen der Kampagne über hundert Projekte realisiert werden. Die Kampagne endet zwar offiziell Ende 2007, es gibt jedoch noch viel zu tun. In der vorliegenden Broschüre finden sich deshalb konkrete Projektvorschläge und Praxishilfen zur Umsetzung von Projekten gegen Diskriminierung und Rassismus und für Menschenrechte. Damit sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene bewusst werden: alle sind anders – alle sind gleich!

Le Conseil de l'Europe a lancé une campagne pour la diversité, les droits de l'homme et la participation sous le titre «tous différents – tous égaux», qui s'est déroulée de juin 2006 au décembre 2007.

Un petit comité issu de la Confédération et de quelques ONG a coordonné la campagne suisse et en a fixé les objectifs: mettre en réseau et promouvoir le plus grand nombre possible de projets et d'activités, afin de diffuser les idées de la campagne dans la société civile et dans l'espace public. Plus d'une centaine de projets ont été réalisés. La campagne s'achève officiellement en décembre 2007, mais il reste encore beaucoup à faire. C'est pourquoi la présente brochure propose des exemples concrets et offre des conseils pratiques pour mettre en œuvre des projets contre la discrimination et le racisme et en faveur de droits de l'homme. Pour qu'enfants, jeunes et adultes se rendent compte que nous sommes tous différents, tous égaux!

Tra il giugno del 2006 al dicembre del 2007, il Consiglio d'Europa ha patrocinato una campagna in favore della diversità, dei diritti umani e della partecipazione intitolata «tutti diversi – tutti uguali».

In Svizzera la campagna è stata coordinata da un piccolo comitato, composto da rappresentanti della Confederazione e di ONG, che si è posto come obiettivo di promuovere e mettere in contatto tra loro numerosi progetti esistenti per diffondere in modo concreto le idee della campagna nella società civile e nell'opinione pubblica. Nel periodo citato, nel quadro della campagna sono stati così realizzati oltre cento progetti. La campagna si concluderà ufficialmente nel dicembre del 2007, ma resta ancora molto da fare. Per questa ragione, nel presente opuscolo troverete idee concrete per progetti contro la discriminazione e il razzismo e in favore dei diritti umani come pure indicazioni pratiche per la loro realizzazione. Per far comprendere ai bambini, ai giovani e agli adulti una cosa: siamo tutti diversi – siamo tutti uguali!



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Office fédéral des assurances sociales OFAS
Ufficio federale delle assicurazioni sociali UFAS

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB
Service de lutte contre le racisme SLR
Servizio per la lotta al razzismo SLR



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
Conseil Suisse des Activités de Jeunesse
Federazione Svizzera delle Associazioni Giovanili